

Ausgabe 14

Frieda-Bote

Dorfgeschichte(n) zwischen Stockwiese und Mönchefort

HEROINE
OSTERN



Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Friedsche, liebe LeserInnen des Frieda-Boten,

bisher hatte ich mich in meiner Anrede immer nur auf »liebe Friedsche« beschränkt. Aber mittlerweile hat der Frieda-Bote ja so viele Leserinnen und Leser gewinnen können, auch außerhalb des Ortes und auch außerhalb der Gemeinde, dass die Ergänzung »liebe LeserInnen des Frieda-Botens« längst überfällig war. Ich freue mich, dass dieses Heft immer wieder so viele Menschen begeistert.



Liebe Friedsche, liebe LeserInnen des Frieda-Boten, ein neues Jahr hat begonnen und auch, wenn dieses schon ein paar Tage alt ist, möchte ich es nicht versäumen Ihnen für das neue Jahr viel Glück und viel Gesundheit zu wünschen!

Viele Veranstaltungen warten in diesem Jahr wieder auf uns, die ersten liegen bereits hinter uns. Die Vereine in Frieda sind gut aufgestellt und planen wieder ein Highlight nach dem anderen.

Ich wüsste gar nicht, wie es ohne die Vereine und die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer in Frieda aussehen würde. Ich denke ziemlich langweilig!

Vielen Dank, dass es euch gibt und ihr immer alles gebt, zum Wohle des Ortes und der Gemeinschaft! Macht weiter so!

Die Feuerwehr und auch Frieda selbst feiern in diesem Jahr ein großes Jubiläum, auf das wir uns jetzt schon alle freuen können. Aber auch die »alt Bekannten«, wie zum Beispiel Osterfeuer, Erdbeerfest oder Weihnachtsmarkt stehen in diesem Jahr wieder auf dem Programm. Schauen Sie sich doch mal den Veranstaltungskalender im Inneren des Frieda-Boten an, da ist mit Sicherheit auch etwas für Sie dabei.

Ihr / Euer
Gerhold Brill
Bürgermeister

Grußwort des Ortsvorstehers

Hallo liebe Friedsche,

das erste Quartal neigt sich dem Ende und hatte doch schon was zu bieten: die Kinder- und Jugendfeuerwehr hat die Weihnachtsbäume eingesammelt und verbrannt. Der TSV feierte eine Faschingsparty. Ein vom TSV und der Feuerwehr gemeinsam organisierter Kinderfasching wurde sehr gut angenommen.

Unsere Erdbeerkönigin Kimberly war am Faschingswochenende auch sehr aktiv: sie hat an einem Faschingsumzug im Köln teilgenommen und unser schönes Frieda hervorragend vertreten. Vielen Dank nochmal dafür!



Die nächsten Feste lassen nicht lange auf sich warten: da ist das Osterfeuer der Feuerdrachen am Ostersonntag und das Maibaum Aufstellen des Heimatvereins am 30.04.2024.

Vom Ortsbeirat gibt es Folgendes zu berichten:

Am 5. April 2024 findet eine öffentliche Ortsbeiratssitzung statt. Hier geht es hauptsächlich um den Haushalt der Gemeinde Meinhard. Eine Einladung hierzu wird noch ausgehen.

Wie Ihr in der »Werra Rundschau« lesen konntet, möchte man Blühwiesen in den Ortsteilen anlegen, um im Sommer die Arbeiter des Bauhofs zu entlasten. Vorschläge von Euch, welche Flächen wir in Frieda nutzen könnten, werden gern angenommen. Die Gemeinde hat sich als Klimakommune beworben. Hierzu fanden Vorgespräche der Klima Kommission statt, der ich angehöre. Näheres dazu in der öffentlichen Ortsbeiratssitzung am 5. April 2024.

Bis zum nächsten Mal!

Euer Frank
Ortsvorsteher

ACHT VERANSTALTUNGEN IN DEN KOMMENDEN DREI MONATEN

In den kommenden drei Monaten ist einiges los

Es soll tatsächlich Menschen geben, die behaupten in Frieda wäre nichts los. Diese Kritiker werden (nicht nur) in den nächsten drei Monaten vom Gegenteil überzeugt.

Wieder einmal binden Friedaer Vereine und Organisationen einen bunten Strauß mit Veranstaltungen, bei denen für jeden etwas dabei sein dürfte.

Wir stellen die größten Veranstaltungen vor und nennen die Ansprechpartner, die für Fragen und Informationen gerne zur Verfügung stehen.

Zu erwähnen ist noch, dass bei keiner der Veranstaltungen ein Eintrittsgeld erhoben wird, was heutzutage auch nicht mehr selbstverständlich ist.

30. März 2024: Osterfeuer

Schon seit vielen Jahren organisiert die Kinder- und Jugendfeuerwehr am Ostersonntag das Osterfeuer am Gänseacker. Am selben Tag sammeln die »Friedaer Feuerdrachen« ab 10.00 Uhr gebündelten (!) Baumschnitt an den Straßen ein.

Information und Ansprechpartner:

Gunar Gimbel Tel: 0176 47596288

13. April 2024: Frühjahrsputz für Frieda

Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr ruft der Heimatverein Frieda auch in diesem Jahr wieder zum Müll sammeln in der Gemarkung Frieda auf.

Treffpunkt ist um 9.30 Uhr an der Weinberghalle, falls vorhanden bitte Warnwesten und Handschuhe mitbringen.

Information und Ansprechpartner:

Oliver Schott Tel.: 0176 30335241

27. April 2024: Dorf-Kegelturnier

Erstmals lädt der Turn- und Sportverein Frieda 1910 e.V. zu diesem Dorf-Kegelturnier ein.

Da es ein solches Turnier in dieser Form bisher noch nicht stattgefunden hat, gibt es rechts einen ausführlichen Vorbericht zu dieser Veranstaltung.

Information und Ansprechpartner:

Norbert Flügel Tel.: 05651 50701

30. April 2024: Maibaum-Aufstellen

Ab 18.00 Uhr treffen sich die Friedschen an der Weinberghalle, um gemeinsam den prächtig geschmückten Maibaum aufzustellen.

Bei Bratwurst, Bier und Mai-Bowle lädt der Heimatverein Frieda zu ein paar schönen Stunden ein.

Information und Ansprechpartner:

Alexander Hempel Tel.: 0176 51074758

9. Mai 2024: Traditionelles Hoffest

Christi Himmelfahrt nutzen viele Menschen zu einer Wanderung oder einer Radtour durch die herrliche Natur.

Da bietet es sich doch an, eine Pause oder den Abschluss auf dem Hof der Fleischerei Brand zu machen. Dort gibt es leckeres Grillgut und kühle Getränke.

Information und Ansprechpartner:

Manuel Brand

9. Juni 2024: Erdbeerfest in Frieda

An diesem Tag finden nicht nur die Europawahlen, sondern auch das Erdbeerfest statt.

Rund um die Weinberghalle bieten die Friedaer Vereine den Bewohnern und Gästen allerhand Kulinarisches rund um die Erdbeere.

Information und Ansprechpartner:

Wolfgang Rautenhaus Tel: 05651 31948

22./23. Juni 2024: 1050 Jahre Frieda

1050 Jahre liegt die erste urkundliche Erwähnung von Frieda zurück und dieses Jubiläum nutzt der Ortsbeirat von Frieda zu einem zweitägigen Fest.

Ausführlich Informationen zu den Feierlichkeiten und ein vorläufiger Programmablauf sind auf Seite 22 nachzulesen.

Information und Ansprechpartner:

Ralf Reimuth Tel: 01511 5583540

Die Organisatoren der Veranstaltungen freuen sich auf zahlreiche Besucher. Weitere Informationen und eventuelle kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse, den örtlichen Schaukästen oder den bekannten Kanälen in den sozialen Medien.

KEGELTURNIER DES TSV FRIEDA

Lust, mal eine ruhige Kugel zu schieben?

Am Samstag, dem 27. April 2024, lädt der TSV Frieda zu einem Dorf-Kegelturnier auf die Kegelbahn in der Weinberghalle in Frieda ein.

Eingeladen sind alle Kegelclubs, die auf der Kegelbahn in Frieda spielen, aber auch die friedschen Vereine sowie private Gruppen, die Lust haben, sich an diesem Turnier zu beteiligen.

Die genaue Startzeit sowie ein exakter Zeitplan des Turniers ist abhängig von der Zahl der Anmeldungen und wird noch bekanntgegeben.

Eine Gruppe besteht aus mindestens sechs, aber maximal acht Personen. Die sechs Besten einer Gruppe fließen in die Wertung ein.

Damit die Kegler*innen die nötige Ruhe und Konzentration beim Kegeln haben, wird immer nur eine Gruppe auf der Kegelbahn zugelassen.

Die Gruppen, die gerade nicht kegeln, können sich im »Aufenthaltsraum« in der Weinberghalle mit einem leckeren Kaltgetränk erfrischen, sich mit den anderen Gruppen austauschen, mental vor- bzw. nachbereiten oder mit Kaffee und Kuchen stärken.

Pro Gruppe wird ein Startgeld erhoben, am Ende des Tages werden die Sieger ermittelt.

Die perfekte Mischung aus Spiel, Spaß und Spannung!

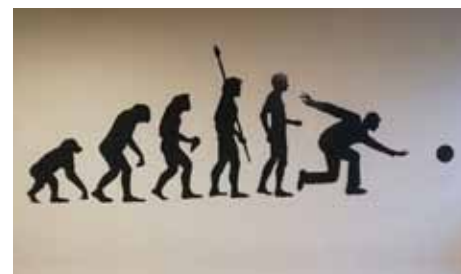
Gruppen, die an dem Kegelturnier teilnehmen möchten, können sich bis zum 31. März 2024 anmelden:

Telefon: 05651 50701

WhatsApp: 0157 73 33 21 96

E-Mail: tsvfrieda@web.de

Oder bei einem Vorstandsmitglied des TSV Frieda.



FRIEDSCHE FEIERN FRÖHLICHE FESTE

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR FRIEDA

Marion Gimbel löst Ernst Knoff ab

Am 20. Januar 2024 fand im großen Saal der Weinberghalle die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Frieda statt.

Letztmals wurde diese vom Vorsitzenden Ernst Knoff eröffnet und geleitet, denn im späteren Verlauf der Versammlung legte er sein Amt nach 30 Jahren in die Hände seiner bisherigen Stellvertreterin Marion Gimbel.

Bis es zu den Neuwahlen kam, dauerte es aber noch, denn nach der herzlichen Begrüßung der Gäste stand unter anderem die Totenehrung an.

Berichte der Abteilungen

Diesem Tagesordnungspunkt schlossen sich die Berichte der Abteilungen an. Den Anfang machte Ernst Knoff, der als Vorsitzender einen ausführlichen Rückblick auf das Jahr 2023 gab.

Einen mit Bildern untermalten Bericht gab Wehrführer Rene Dittmann, der von knapp 5.000 (!) Stunden im Jahr 2023 berichtete. Auf 24 Einsätze sowie zahlreiche Lehrgänge und Seminare blickte der stellvertretende Wehrführer Manuel Brand zurück.

Ihm folgten der Bericht von Jugendfeuerwehrwart Gunar Gimbel und dessen Mutter Marion Gimbel, die für die Kinderfeuerwehr verantwortlich ist.

Kassierer Ralf Reimuth beendete den Tagesordnungspunkt der Berichte.

Neuwahlen Vorstand und Wehrführung

Unter der Leitung des Gemeinde-Beigeordneten Karsten Hose wurde folgender Vorstand einstimmig gewählt:

- 1. Vorsitzende: Marion Gimbel
- 2. Vorsitzender: Marcel Bock
- 1. Schriftführer: Dirk Rautenhaus
- 2. Schriftführerin: Gabriela Heine
- 1. Kassierer: Ralf Reimuth
- 2. Kassierer: Carsten Döring

1. Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung: Manfred Heine
2. Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung: Egon Holzapfel
Auch die Wahlen für die Wehrführung erfolgten einstimmig:

- Wehrführer: Rene Dittmann
 - Stv. Wehrführer: Manuel Brand
 - Gruppenführer: Pascal Petri
 - Gerätewart: Torsten Marquardt
- Kraft seines Amtes als Wehrführer ernannte Rene Dittmann anschließend folgende Kameraden:
- Kinderfeuerwehrwartin: Marion Gimbel
 - Stv. Kinderfeuerwehrw.: Markus Grimm
 - Jugendfeuerwehrwart: Gunar Gimbel
 - Stv. Jugendfeuerwehrw.: Björn Reichelt

Verabschiedungen

Mit emotionalen Worten verschiedener Redner wurden die großartigen Verdienste von Ernst Knoff gewürdigt, der in den letzten drei Jahrzehnten die Feuerwehr auf ein neues Niveau gehoben hat und nun aus gesundheitlichen Gründen das



Mit Ernst Knoff (links) und Rolf Dittmann (rechts) wurden zwei langjährige Urgesteine der Feuerwehr Frieda verabschiedet.

Amt des Vorsitzenden abgegeben hatte. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen und würdigten die scheidende Gallionsfigur mit Standing Ovationen. Nicht weniger Applaus erhielt Rolf Dittmann, der nach über 4.000 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit sein Amt als Gerätewart abgab, welches er in den letzten 20 Jahren ausgeübt hatte. Auch Stephanie Flügel wurde aus dem Vorstand verabschiedet, die fünf Jahre als 2. Schriftführerin tätig war.

Grußworte und Ehrungen

Den Grußworten der Gäste schlossen sich Beförderungen und Ehrungen an, die Gemeindebrandinspektor Jörg Woltenhaupt und Karsten Hose im Namen des Verbandes vornahmen. Leon Degenhardt wurde zum Feuerwehrmann und Alexander Göllner zum Hauptfeuerwehrmann befördert.

Für langjährige Vereinsmitgliedschaft wurden diese Kameraden (teilweise in Abwesenheit) geehrt:

25 Jahre: Rainer Becker, Karsten Degenhardt, Udo Folmeg, Thomas Lohrum, Klaus Schmidt, Oliver Schott und Thomas Vaupel.

40 Jahre: Jürgen Andreas und Thomas Schabacker.

50 Jahre: Dieter Petri.

60 Jahre: Peter Markowski.

65 Jahre: Karl-Heinz Krug.

150 Jahre Feuerwehr Frieda

Unter dem Tagesordnungspunkt Verschiedenes machte Manuel Brand Werbung für die Feierlichkeiten zum 150-jährigen Vereinsjubiläum, das vom 26. bis 30. September 2024 mit einem großen Programm gefeiert wird.

Damit war der offizielle Teil der Versammlung zwar beendet, dem schlossen sich aber noch einige gesellige Stunden in der Weinberghalle an.



Geehrte, ernannte und beförderte Kameraden mit dem Vorstand und der Wehrführung.

Hintere Reihe von links: Ralf Reimuth (1. Kassierer), Gunar Gimbel (Jugendwart), Oliver Schott (25 Jahre Mitgliedschaft), Thomas Schabacker (40 Jahre Mitgliedschaft), Carsten Döring (2. Kassierer) und Marcel Bock (2. Vorsitzender).

Mittlere Reihe von links: Karsten Hose (Vertreter Gemeinde Meinhard), Pascal Petri (Gruppenführer), Marion Gimbel (1. Vorsitzende, Kinder-Jugendwartin), Torsten Marquardt (Gerätewart), Dirk Rautenhaus (1. Schriftführer), Manfred Heine (1. Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung), Björn Reichelt (stv. Jugendwart) und Manuel Brand (stv. Wehrführer).

Vordere Reihe von links: Rene Dittmann (Wehrführer), Karsten Degenhardt (25 Jahre Mitgliedschaft), Dieter Petri (50 Jahre Mitgliedschaft), Jürgen Andreas (40 Jahre Mitgliedschaft), Markus Grimm (stv. Kinder-Jugendwart), Alexander Göllner (Beförderung zum Haupt-Feuerwehrmann), Leon Degenhardt (Beförderung zum Feuerwehrmann), Gabriela Heine (2. Schriftführerin) und Egon Holzapfel (2. Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung).
Fotos: Rolf Dittmann

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES HEIMATVEREIN FRIEDA 1960 E.V.

Es ist viel geplant für das Jahr 2024

Zur jährlichen Jahreshauptversammlung hatten sich zahlreiche Mitglieder des Heimatvereins Frieda 1960 e.V. am 16. Februar 2024 in der Weinberghalle zusammengefunden.

Gleichwohl überrascht wie erfreut zeigte sich Vorstandssprecher Helmut Hering in seiner Begrüßung, dass mehr als ein Viertel aller Vereinsmitglieder der fristgerechten Einladung gefolgt waren. Neben diesen begrüßte er ganz herzlich Meinhards Bürgermeister Gerhold Brill, Ortsvorsteher Frank Gimbel und die Vertreter der örtlichen Vereine.

Emotionale Totenehrung

Gleich zu Beginn wurde es emotional, denn bei der Ehrung der im Jahr 2023 verstorbenen Mitglieder gedachte man unter anderem Helmut Marquardt und Bruno Umlauf, die bis zuletzt aktiv an der Vorstandsarbeit beteiligt waren. Es folgte ein Rückblick auf die Aktivitäten im zurückliegenden Geschäftsjahr. Neben dem vom Heimatverein veranstalteten »Frühjahrsputz für Frieda«, dem Weihnachtsmarkt und vielen Arbeitseinsätzen beteiligte sich der Verein auch am Erdbeerfest und beim Freiwilligentag.

Anpassung der Mitgliedsbeiträge

Weniger positiv war der Bericht des Kassierers Gernot Brehmer, der von einem abnehmenden Kassenbestand berichten musste. Aus diesem Grund beschlossen die anwesenden Mitglieder im weiteren Versammlungsverlauf eine moderate Anpassung des Mitgliedsbeitrags auf 10,- Euro pro Jahr.

Nachwahlen für den Vorstand

Bedingt durch den Verlust der beiden erwähnten Vorstandsmitglieder entschied man sich zur Nachwahl von zwei Bei-



Ehrungen im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Heimatverein Frieda.

Von links: Helmut Hering (Vorstandssprecher Heimatverein Frieda), Egon Holzapfel (50 Jahre Mitgliedschaft), Thomas Vaupel (25 Jahre Mitgliedschaft) und Meinhards Bürgermeister Gerhold Brill.

sitzern für die Vereinsführung. Helmut Schäfer und Sebastian Heine (letzterer in Abwesenheit) wurden einstimmig gewählt und ergänzen nun den Vorstand.

Grußworte der Gäste

Neben Bürgermeister Gerhold Brill, der in seinen Grußworten das Ehrenamt der Vereinsmitglieder lobte, bedankten sich auch Ortsvorsteher Frank Gimbel sowie die Vereinsvertreter Wolfgang Rautenhaus (TSV Frieda) und Marion Gimbel (Feuerwehr Frieda) für die Arbeit des Heimatvereins und das gute Verhältnis der Vereine.

Ehrungen langjähriger Mitglieder

Die Ehrung langjähriger Mitglieder nahmen anschließend Helmut Hering und Gerhold Brill vor.

Für 60 Jahre treue Mitgliedschaft bedankten sie sich bei Oda Grimm, die leider verhindert war. Auf ein halbes Jahrhundert Mitgliedschaft kann Egon

Holzapfel stolz sein, für jeweils 25 Jahre Vereinstreue wurden Thomas Vaupel und Bernd Brand geehrt.

Ausblick auf das Jahr 2024

Abschließend gab Hering einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten in 2024. Neben den regelmäßig stattfindenden Arbeitseinsätzen zur Dorfverschönerung soll am 30. April wieder ein Maibaum aufgestellt werden. Am 1. Dezember findet der Weihnachtsmarkt rund um den Anger statt und schon am 13. April wird die Gemarkung beim »Frühjahrsputz für Frieda« gereinigt.

Auch beim Erdbeerfest (9. Juni), beim Dorfjubiläum »1050 Jahre Frieda« (22./23. Juni) und beim Feuerwehrfest (26. - 30. September) wird sich der Heimatverein beteiligen.

Nach gut einer Stunde schloss Helmut Hering die Versammlung und ludt die Anwesenden noch zu einem kleinen Imbiss und dem ein oder anderen Getränk ein.

Impressum »Frieda-Bote«

Ansprechpartner:

Oliver Schott

Anschrift:

Brüder-Grimm-Straße 12
37276 Meinhard-Frieda

Telefon:

05651 60809 oder
0176 30335241

E-Mail:

frieda-bote@gmx.de

Bankverbindung für Spenden:

IBAN: DE97 5225 0030 0005 5162 57

Der Frieda-Bote erscheint viermal jährlich etwa alle drei Monate in einer Auflage von 1.100 Exemplaren und wird (dank Spenden) kostenlos an alle Haushalte in Frieda verteilt. Zudem liegt er in Geschäften unter anderem in Eschwege, Grebendorf, Jestädt und Wanfried aus.

Sollten Sie weitere (oder ältere) Ausgaben (z.B. für den Versand an auswärts lebende Friedsche oder andere Personen) benötigen, können Sie sich gerne an die Redaktion wenden.

Bisher erschienene Ausgaben können auch kostenlos vor der Haustür in der Brüder-Grimm-Straße 12 in Frieda aus einer Box entnommen werden, allerdings sind einige ältere Ausgaben bereits vergriffen.

Sollte Interesse an einem Abonnement oder einer Gruß- bzw. Werbeanzeige bestehen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des »Frieda-Boten« ist Samstag, der 1. Juni 2024.

TYPISCHE FRIEDSCHE SPITZNAMEN UND IHRE BEDEUTUNG BZW. HERKUNFT

»Wasser-Guste«, »Schließlich« und Co.

In vielen Dörfern (nicht nur im Werra-Meißner-Kreis) ist es seit jeher eine Sitte und Angewohnheit, die Einwohner neben ihren bürgerlichen Namen noch mit einem Spitznamen zu bedenken.

Vor allem im 18. und 19. Jahrhundert, aber auch noch in der Nachkriegszeit war die Vielfalt an Vornamen recht überschaubar. Friedrich, Karl, Willi, Heinrich beispielsweise dominierten bei den Männern. Maria, Elisabeth, Martha waren bei den Frauen weit verbreitet.

Die ebenfalls geringe Bandbreite bei den Nachnamen (Wiegand, Schäfer, Flügel, Heine) machte es in Kombination mit den Vornamen kompliziert, weil es (nicht nur in Frieda) oft Personen mit identischem Tauf- und Familiennamen gab. Um Personen mit gleichem Namen auseinanderzuhalten, wurden Spitznamen vergeben, die in den meisten Fällen mit der äußeren Erscheinung (»dicke Wille«) oder mit dem Beruf (»Post-Karle«) zu tun hatten. Gelegentlich hatte der Spitzname auch Bezug zum Wohnort (»Loche-Fritz«).

Wir möchten hier einige Spitznamen veröffentlichen, die Dieter Hohlbein und Reiner Blum gesammelt haben. Sie waren auch behilflich, die vermutliche Bedeutung bzw. den Ursprung der Spitznamen zu ermitteln. Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wir hoffen, dass wir mit der Veröffentlichung niemandem auf den Fuß treten. Sollten Ihnen weitere typische friedsche Spitznamen bekannt sein, teilen Sie uns diese gerne mit.

Spitzname	Bürgerlicher Name	Bedeutung/Ursprung des Spitznamens
Anger Fuchs	Ernst Schäfer	Hatte in jungen Jahren rote Haare und wohnte am Anger
Adsch oder auch Zinkenblach	Alfred Schäfer	Vermutlich abgeleitet von seinem Vornamen / Sprach das Wort »Zinkenblech« immer etwas sonderbar aus
Bahnhof's Oskar	Oskar Flügel	In Anlehnung an seinen Beruf als Bahnhofsvorsteher
Ballewutz oder auch Klatsch-Bumm	Albert Wiegand	Abgeleitet von seinem Beruf: früher nannte man den Friseur in Nordhessen scherzhaft »Ballewutz«
Dr. Beeren	Erich Herwig	Beeren wegen seiner Körperform, den Zusatz »Dr.« wegen seiner Erfindung von »Bad-Tex« bei der Firma Holzapfel
Der dicke Wille	Willy Flügel	Hatte einen beachtlichen Bauchumfang
Eckens	Familie Wiegand	Wohnten an der Ecke der Leipziger Straße bei der Kirche
Frei-Brust-Jochen	Jochen Flügel	Hatte das Hemd zu jeder Jahreszeit sehr weit geöffnet
Frosch	Dieter Frölich	Sein Schwimmstil erinnerte an einen Frosch
Großer Diddi	Hartmut Dietrich	Abgeleitet von ihren Nachnamen
Kleiner Diddi	Erhard Dietrich	
Haasen Ed	Eduard Haase	Abgeleitet vom Nachnamen, war Wirt im »Grünen Baum«
Heimat Schorsche	Georg Petri	Engagierte sich stark für die Heimat und den Heimatverein
Hip(p)o	Karl Schäfer	Äußerte als Schulkind mal den Berufswunsch Hilfspolizist
Höhfeld's Wille	Willi Wiegand	Wohnte im Hochfeld und war von Beruf Maler
Kadaufelchen	Emma Rathgeber	Hatte Probleme beim Aussprechen des Worts Kartoffelchen
Kögl	Uwe Petri	In Anlehnung an den ehemaligen Fußballer Ludwig Kögl
Loche Fritz und Loche Dortchen	Friedrich Schmerbach Dorothea Schmerbach	Das Ehepaar wohnten in einer Senke in der Kirchgasse
Male Karl	Karl Herzog	In Anlehnung an seinen Beruf als Maler
Mengel's Schnieder	Oskar Mengel	In Anlehnung an seinen Beruf als Schneider
Müllen Karl	Karl Schäfer	War von Beruf Müller in der Untermühle
Musikus (Kulle)	Willi Krug	Spielte in diversen Kappellen und war Berufsmusiker
Post-Karl(e) und Post-Elsbeth	Karl Wiegand und Elsbeth Wiegand	Das Ehepaar war unter anderem für die Postverteilung in Frieda verantwortlich
Pumpen-Henner	Heinrich Wiegand	War für die Pumpe im Wasserhäuschen verantwortlich
Rocco	Horst Schäfer	In Anlehnung an den Sänger Rocco Granata
Schließlich	Herr Wiegand	In fast jedem seiner Sätze kam das Wort »schließlich« vor
Tee-Anne	Anna Throm	In Anlehnung an den Beruf ihres Mannes, der Vertreter für Tee war
Toppmillen Walter	Walter Flügel	Wohnte in der ehemaligen Topfmühle
Vatti und Mutti	Rudolf Holzapfel und Frieda Holzapfel	Rudolf Holzapfel war Lehrer in Frieda. Er und seine Frau wurden von den Töchtern nur Vatti und Mutti gerufen
Wasser-Guste und Wasser-Jerje	Auguste Schäfer und Georg Schäfer	Wohnten am Wasser, dem ehemaligen Mühlgraben

DER TURN- UND SPORTVEREIN FRIEDA UND DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR KNÜPFTEN AN EINE ALTE TRADITION AN

Ein närrisches Wochenende in Frieda

Am 10. und 11. Februar erlebte Frieda ein närrisches Wochenende, denn der TSV Frieda und die Freiwillige Feuerwehr hatten zum Fasching eingeladen.

Der Samstag abend stand im Zeichen der Faschingsdisco bei der DJ Benny für die musikalische Begleitung sorgte. Bei ausgelassener Stimmung und jeder Menge Gerstensaft (und anderen flüssi-

gen Leckereien) feierten die erwachsenen Gäste bis in den frühen Morgen.

Für die Veranstalter wurde es dann allerdings eine extrem kurze Nacht, denn schon am Sonntag morgen musste die Weinberghalle aufgeräumt und gereinigt werden. Grund war der Kinderfasching, der ab 14.00 Uhr an gleicher Stelle stattfand und sorgfältig vorbereitet werden musste.

Auch diese Veranstaltung war ein Erfolg, denn ganz viele Kinder (auch aus den umliegenden Dörfern) wollten mit ihren Eltern feiern. Bei Musik, Kaffee, Kuchen, Spiel und Spaß verging der Nachmittag wie im Flug.

Wir präsentieren einige Fotos von dem närrischen Wochenende, die uns Saskia Eisenhuth, Norbert und Stephanie Flügel zur Verfügung gestellt haben.

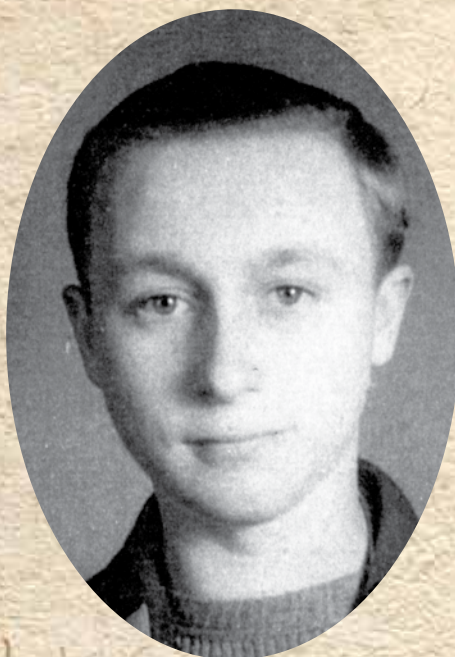


HERBERT HERZOG ERINNERTE SICH: WIE ICH ALS SIEBZEHNJÄHRIGER DAS KRIEGSENDE ERLEBTE

Meine Erlebnisse im Sommer 1945 ...

Aufgrund wiederholten Drängens von seiner Familie, Freunden und Bekannten hat das »Friedaer Urgestein« Herbert Herzog im Sommer des Jahres 1962 seine Erlebnisse kurz vor und nach Kriegsende niedergeschrieben.

Mit freundlicher Genehmigung seines Sohnes Gerd Herzog und Dank der hervorragenden technischen Aufbereitung von Günther Umlauf können wir die Aufzeichnungen in dieser und den nächsten Ausgaben des Frieda-Boten veröffentlichen. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise, untersagt ist!



Der jüngste Soldat aus Frieda

Ich bin am 4. November 1927 in Frieda geboren und war zu dem Zeitpunkt um den es hier geht, d.h. Anfang bis Mitte 1945, 17 Jahre alt.

Ich war der jüngste Soldat aus Frieda im 2. Weltkrieg. Andere, Jüngere, waren entweder Luftwaffenhelfer oder im Reichsarbeitsdienst eingesetzt.

Nachdem ich zunächst als Mitglied der Flieger-HJ (Hitlerjugend, Anm. der Red.) als Segelflieger ausgebildet wurde (ABC-Prüfung und Luftwaffenschein I), wurde ich Anfang Oktober 1944 zum Reichsarbeitsdienst nach Gersfeld/Rhön, RAD-Lager Sandberg, eingezogen.

Diese Einheit bestand ausschließlich aus Kriegsfreiwilligen und wir brauchten deshalb auch nur acht Wochen im Arbeitsdienst zu bleiben.

Ich habe mich freiwillig zum Eintritt in die Wehrmacht gemeldet, weil die Luftwaffe für ihr fliegendes Personal nur Freiwillige einstellte und ich Flugzeugführer werden wollte.

Im übrigen spielte die Freiwilligenmeldung keine große Rolle, da Ende 1944 und Anfang 1945 ohnehin alle Angehörigen des Jahrgangs 1927 zur Wehrmacht eingezogen wurden.

Ich hatte meinen Vater, der ebenfalls seit 1939 Soldat war, bereits ein Jahr nicht gesehen, da er keinen Urlaub gehabt hatte, als ich am 14. Dezember 1944 zur Luftwaffe eingezogen wurde.

Am Morgen gegen 7.15 Uhr wollten wir, Günter Flügel aus Frieda, der mit mir eingezogen wurde, und ich, mit dem Zug in Frieda losfahren. Unser Ziel war der Flugplatz Nohra bei Weimar. Bei den damaligen Verhältnissen bei

* 04.11.1927

† 27.06.2017

der Deutschen Reichsbahn war es nicht verwunderlich, daß der Zug nicht kam, was bedeutete, daß wir den Anschlußzug in Eschwege-West nicht bekommen würden. Wir fuhrten daher mit Fahrrädern nach Eschwege-West und erreichten auch den Zug nach Bebra.

Unser Zug stand dann zunächst sehr lange im Bahnhof Eschwege-West und wir erfuhren, daß die Strecke bei Cornberg blockiert sei, da dort ein Güterzug von Tieffliegern angegriffen und schwer beschädigt worden sei. Lokführer und Heizer seien tot.

Als der Zug dann endlich abfuhr, sahen wir den schwer beschädigten Zug im Bahnhof Sontra, wo er hingeschleppt worden war, stehen.

Zur damaligen Zeit war es sehr gefährlich am Tage die Eisenbahn zu benutzen, da das gesamte Schienennetz pausenlos von Tieffliegern überwacht wurde und die auf alles schossen was sich bewegte. Der Schienenverkehr wickelte sich zur damaligen Zeit hauptsächlich nachts ab. Wir hatten Glück, daß wir ohne weitere Zwischenfälle, wenn auch verspätet, am Abend in Weimar-Nohra ankamen.

Ankunft in der Kaserne

In den Unterkünften herrschten verheerende Zustände, weil die Kasernen, die für ca. 600 Leute eingerichtet waren, wegen der Kriegsergebnisse mit schätzungsweise 1.800 bis 2.000 Menschen belegt waren.

Auch die berühmten preußischen Unteroffiziere und Feldwebel hatten es,

soweit sie überhaupt noch Lust dazu verspürten, schwer, Ordnung in diesen Sauhaufen zu bringen.

Das Ganze wurde auch noch dadurch erschwert, daß wir die erste Zeit (ca. eine Woche) keine Uniformen hatten und dadurch dauernd mit Zivilisten (Flüchtlinge aus dem Osten), die ebenfalls in Teilen der Kasernenanlage untergebracht waren, verwechselt wurden.

Nach dem Durcheinander der ersten Tage stellte sich aber dadurch, daß man sich schon etwas kannte, eine gewisse Beruhigung ein. Wir wurden eingekleidet und waren auf einmal richtige Soldaten.

Vereidigung in Weimar-Nohra

Bei der Vereidigung waren wir noch in Zivil. Eine militärische Ausbildung fand nicht statt. Nachdem wir alle registriert waren, wurden wir zu irgendwelchen Arbeiten im Kasernenbereich eingesetzt. Diese waren, wie so vieles beim Militär, völlig unproduktiv.

Zu einem größeren geschlossenen Einsatz kam es dann nach einem Bombenangriff auf Weimar. Wir bekamen den Auftrag, die Eisenbahnstrecke an der Stadtgrenze von Weimar, die durch Bombentreffer zerstört war, zu räumen. Bei diesem Einsatz, der im übrigen nicht lange dauerte, weil ein erneutes Bombardement folgte, sahen wir zum ersten Mal Insassen des berühmt-berüchtigten Konzentrationslagers Buchenwald.

Bewacht wurden diese Leute von Angehörigen der SS (Schutzstaffel, die mächtigste Organisation im nationalsozialistischen Regime, Anm. der Red.).

Wie gesagt, die Aufräumarbeiten wurden durch einen neuen Bombenangriff unterbrochen.

Wir verließen die Bahnlinie um im Wald Schutz zu suchen. Mit uns kamen auch die Insassen des Konzentrationslagers, die in unserer Nähe gearbeitet hatten, mit ihrer Bewachung ebenfalls in den Wald. Wir standen in Gruppen im Wald herum.

Ich kam dann mit zwei SS-Leuten ins Gespräch und war sehr verwundert, als plötzlich zwei KZ-Insassen in ihren gestreiften Uniformen zu unserer Gruppe kamen und die Bewacher fragten, ob sie von ihnen Zigaretten haben könnten, sie würden ihnen Brot dafür geben.

Dieser Tausch kam zu Stande und wir waren sehr überrascht über das Verhältnis zwischen Bewachern und Bewachten.

Wir unterhielten uns dann mit den KZ-lern. Während der eine uns erklärte, daß er Flugzeugführer (Feldwebel) gewesen sei und wegen angeblicher Feigheit vor dem Feind in das Konzentrationslager eingewiesen worden sei, sagte uns der andere, daß er in Nordhausen eine Gastwirtschaft betrieben habe und wegen Abhörens von Feindsendern bestraft und in das Lager eingeliefert worden sei.

Das Verhältnis zwischen beiden Gruppen stellte sich für uns seltsam dar. Das mag wohl damit zusammengehängt haben, daß die Einen nicht die Gruppe darstellten, denen in dem Konzentrationslager übel mitgespielt wurde und die Anderen Angst vor dem baldigen Kriegsende hatten und sie dann eventuell für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen würden.

Schwerer Luftangriff

Die ganze Aufräumungsaktion endete damit, daß in unmittelbaren Nähe (etwa 30 bis 40 m) ein Bombenteppich nieder ging, der uns Verluste beibrachte.

Soweit mir bekannt wurde, hat es einem von uns ein Bein abgerissen, während ein Soldat ganz fehlte. Ob er von einer Bombe zerrissen worden ist oder einfach weglief, weiß ich nicht. Ich könnte mir schon denken, daß er die Nerven verloren hat und weggelaufen ist, denn so am Rande eines Bombenteppichs ohne Schutz im Walde zu liegen ist nicht gerade ein Vergnügen.

Die Splitter zischten durch die Äste und schlugen sie ab und alles kam mit Staub und Erde vermischt von oben herab. Wirklich eine scheußliche Situation.

Nachdem wir dann auch noch einen Tieffliegerangriff auf den Flugplatz Nohra mitgemacht hatten, dabei wurden alle auf dem Flugplatz stehenden Flugzeuge zerstört, wurden wir Ende Februar/Anfang März in einen Transportzug verladen. Vorher wurde uns noch gesagt, daß wir unsere Koffer in der Kaserne stehen lassen sollten, sie würden nach dem Endsieg an unsere Heimatadresse gesandt.

Da ich dieser Sache aber nicht so recht traute, habe ich meinen Koffer mitgenommen. Dies war zunächst etwas beschwerlich, denn wir mußten bis zum Bahnhof Weimar mit unserem Gepäck laufen. Ich habe aber meinen Koffer nach Hause bekommen.

Als wir bei dem Transport einen kurzen Aufenthalt in Nordhausen hatten, habe ich meinen Koffer mit der Bahn nach Hause geschickt. Er war ein oder zwei Tage später in Frieda. Die anderen warteten sicher noch heute auf ihre Sachen.

Auf der Fahrt durch den Harz in Richtung Norden, unser Reiseziel kannten wir nicht, sahen wir zum ersten Mal Konzentrationslagerhäftlinge, die mit denen, die wir in Weimar kennengelernt hatten, nicht zu vergleichen waren.

Da unser Truppentransportzug wegen der Gefahr von Tieffliegerangriffen nur nachts fuhr, standen wir am Tage auf irgendwelchen Abstellgleisen.

Schlimme Bilder im Nachbarzug

Da stand eines Tages in unserer Nähe ein anderer Zug, bestehend aus Güterwagen, aus denen unserer im übrigen auch bestand. Die Türen waren bis auf einen schmalen Spalt geschlossen und sie waren darüberhinaus neben den beiden Luftlöchern im Wagen (ca. 30 cm mal 1 m) mit Stacheldraht versperrt.

Als dann im Laufe des Tages die Insassen zur Verrichtung ihrer Notdurft unter strenger SS-Bewachung die Wagen einzeln verlassen durften, sahen wir, wie verwahrlost und halb verhungert diese Menschen waren. Die meisten waren völlig apathisch.

Eine Kontaktaufnahme war völlig unmöglich. Vermutlich haben wir uns auch nicht getraut. Wir nahmen an, daß sie als Arbeiter in den unterirdischen Rüstungsbetrieben im Harz, wo ja angeblich die V-Waffen, die dem Krieg noch eine andere Wendung geben sollten, hergestellt wurden, eingesetzt waren oder noch eingesetzt werden sollten. An den ausgemerkelten Gestalten hatte die deutsche Rüstungsindustrie sicher keine große Stütze. Es war ein trostloser Zug.

Versetzung zur Infanterie

Wir kamen dann nach einer Woche Fahrt auf dem Truppenübungsplatz Munster-Lager an.

Dort wurde uns gesagt, was wir schon längst wußten; daß mangels Flugzeugen eine Ausbildung als Flugzeugführer für uns nicht mehr in Frage käme und daß wir anderen Waffengattungen zugeteilt würden.

Von Munster-Lager ist noch erwähnenswert, daß wir dort zu einem Vortrag eines nationalsozialistischen Führungsoffiziers befohlen wurden. Der Saal war brechend voll als der Redner begann.

Er mußte aber seinen Vortrag abbrechen, weil ein Teil der Soldaten dauernd hustete. Er war sehr böse und hat mit allem möglichen gedroht. Wir fühlten uns allerdings unschuldig, weil wir nicht gehustet haben.

Später sind wir dann auch hinter den Grund der Unruhe gekommen. Bei den

vermeintlichen »Kranken« handelte es sich um VolkssturMLEUTE aus Ostpreußen, die infolge der Kriegsereignisse nicht nur ihre Heimat verloren sondern auch keine Verbindung mehr zu ihren Angehörigen hatten. Die mochten die Durchhalteparolen des Vortragenden nicht hören.

Günter Flügel, mit dem ich bis zu diesem Zeitpunkt zusammen war, wurde den Pionieren in Hamburg-Harburg zugeteilt, während ich zur Infanterie nach Lüneburg in Marsch gesetzt wurde.

Ausbildung in der Lüneburger Heide

In Lüneburg begann dann eigentlich die richtige soldatische Ausbildung, d.h. es ging alles im Schnellverfahren.

Ich wurde einer schweren Maschinengewehr-Kompanie zugeteilt. Wir haben dann ein paar Tage im Gelände und Zielgarten geübt.

Die Ausbildung war im Sande der Lüneburger Heide ziemlich beschwerlich, da die Bodenplatte eines MG 42 ungefähr 45 Pfund wiegt und ich in den ersten Tagen als MG-Schütze 2 für deren Transport zuständig war.

Ich wurde dann aber nach ein paar Tagen, warum weiß ich auch nicht, zum MG Schützen 1 bestimmt. Das hatte den Vorteil, daß man nur das Gewehr, das immerhin nur ca. 25 Pfund wog, zu tragen brauchte.

Nach verhältnismäßig kurzer Zeit konnten wir mit den Geräten, zu unserer Kompanie gehörten auch einige Granatwerfer, einigermaßen umgehen. Hierbei kam uns natürlich auch die sogenannte vormilitärische Ausbildung bei der Hitlerjugend zu Gute.

Während dieser Ausbildung, die sich etwa drei Wochen hinzog, ließ der Spieß eines morgens beim Antreten alle die vortreten, die eine abgeschlossene Schulbildung (Abitur oder mittlere Reife) hatten.

Ich trat auch mit vor, obwohl dies eigentlich gegen meinen zwischenzeitlich gefaßten Entschluß ging, mich nie und zu nichts mehr freiwillig zu melden. Irgendwie habe ich mir zu diesem Zeitpunkt eingebildet, daß jemand für die Schreibstube gesucht wurde ich damit dem weiteren Dienstbetrieb entgehen könnte. Da hatte ich mich aber gründlich verrechnet, denn diese Posten waren wohl schon alle besetzt.

(Fortsetzung folgt...)

KIMBERLEY I. BEGEISTERTE DIE MASSEN BEIM VEEDELSZUCH IN KÖLN-PORZ

Karneval in Köln mit der Friedaer Erdbeer Königin

Ganz viel Werbung für das Erdbeerfest in Frieda machte die Erdbeer Königin Kimberley I., die am 11. Februar 2024 beim traditionellen Karnevalsumzug in Köln-Porz als Ehrengast auf dem ersten Wagen mitfuhr.

Über Mundpropaganda und Kneipengespräche waren die Veranstalter darauf aufmerksam geworden, dass sich mit Kimberley I. eine echte Hoheit in Köln-Porz aufhält.

Diese überlegte bei der Anfrage nicht lange und sagte spontan zu, bei dem Festumzug mitzuwirken. Dieser Festumzug mit 61 Fest- und Motivwagen, sowie mehr als 2.000 Teilnehmern bewegte sich vier Stunden lang durch Porz-Mitte. Allerdings war es eine echte Herausforderung, denn der Führungswagen musste vom Ende des Zuges bis ganz nach vorne und auf dem Weg dorthin jeden Motivwagen begrüßen.

Immer wieder musste die Friedaer Erdbeer Königin Interviews für Lokalsender geben und unzählige Selfies machen.

Als sich der Zug dann endlich in Bewegung setzte, wurde die Erdbeer Königin frenetisch gefeiert - und das nicht nur, weil sie tausende Kamelle und Sträußchen in die Zuschauermengen warf.

Nach Abschluss des Zuges ging es dann zurück mit dem Polizeiwagen, aber was es damit auf sich hatte, verrät Kimberley vielleicht in einem vertraulichen Gespräch auf dem Erdbeerfest am 9. Juni...



Wie es sich für eine richtige Königin gehört, führte Kimberley I. den Festzug an.



Das obligatorische Selfie mit Festausschuss und Veranstaltern des Porzer Karnevals.



Nach dem Festzug landete die Erdbeer Königin im Polizeiwagen ...



Kimberley I. vor dem riesigen Motivwagen des Festausschusses, auf dem sie am Rosensonntag durch die Straßen von Köln-Porz fuhr und die Zuschauer zum Toben brachte.

Fotos: Helene Trenk

TOLLE AKTION AM ZICK-ZACK-WEG Nachahmen erwünscht

Von diesem Platz aus hat man einen herrlichen Blick auf Frieda, aber die dort stehende Holzbank war alles andere als herrlich anzuschauen, geschweige denn zu benutzen.

Dieses Problem haben auch die beiden eng befreundeten Friedaer Ehepaare Sauer und Flügel erkannt und kurzerhand einen Plan geschmiedet, um das Übel an der Wurzel zu packen.

In Eigeninitiative bauten sie die stark verwitterte Bank ab und führten eine »Runderneuerung« durch. Parallel dazu wurde der Hang das umliegende Gelände freigeschnitten, gesäubert und von Unkraut befreit.

Als Höhepunkt wurden noch zwei kleine Beistelltische aufgestellt wodurch dieser herrliche Platz wieder zum Verweilen, Entspannen und Betrachten von Frieda einlädt. Auch Spaziergänger können hier eine kleine Rast einlegen.

Eine wunderbare Aktion, die zum Nachahmen animieren kann, denn rund um Frieda gibt es einige Bänke und Plätze, die man mit ein klein wenig Einsatz hübsch herrichten könnte.



Ein echter Hingucker ist die runderneuerte Bank am Eingang zum Zick-Zack-Weg am Eichenberg.



Zurecht stolz auf ihr tolles Werk sind Dietrich und Mechthild Sauer sowie Bärbel und Norbert Flügel (von links).

TISCHTENNIS: KREISPOKAL-ENDRUNDE 2. KREISKLASSE

TSV Frieda II wurde Kreispokalsieger

Am 3. Februar fand in Reichensachsen die Tischtennis-Kreispokal-Endrunde der 2. Kreisklasse statt. Nachdem es 2023 »nur« zum zweiten Platz gereicht hatte, holte die II. Mannschaft des TSV Frieda in diesem Jahr den Pokal!

Die Endrunde stand von Beginn an unter einem guten Stern, denn bei der Auslosung zum Viertelfinale erwischte das Team prompt ein Freilos und rutschte kampflös ins Halbfinale. Hier traf die Dreiermannschaft auf die II. Mannschaft des TSV Herleshausen.

Halbfinale gegen Herleshausen

Mannschaftskapitän Axel Fischer verlor zwar das Eröffnungsspiel, doch Karsten Lenz und Maik Helbig-Wengel wendeten das Blatt zugunsten der Friedas. Auch das Doppel Fischer/Lenz hatte am Ende die Nase vorn und erhöhte auf 3:1. Den Schlussspunkt zum 4:1 setzte Axel Fischer und das Finale war erreicht. Hier wartete mit dem TSV Brandenfels Nesselröden ein weiterer Gegner aus dem Ringgau, den man wenige Tage zuvor im Serienspiel geschlagen hatte.

Harter Kampf im Endspiel

Auch im Tischtennis hat der Pokal seine eigenen Gesetze, denn der Gegner trat stark auf und verlangte dem Friedaer Trio alles ab.

Während Axel Fischer gegen Börner und Maik Helbig-Wengel gegen Krug ihre Spiele gewinnen konnten, musste sich Karsten Lenz gegen Bohnwagner geschlagen geben. Auch das anschließende Doppel ging an Nesselröden und als Axel Fischer gegen Bohnwagner verlor, lag Frieda II mit 2:3 zurück.

Nun waren Nerven gefragt, und die hatten sowohl Karsten Lenz wie auch Maik Helbig-Wengel, denn beide gewannen ihre Spiele und feierten den Pokal-Erfolg.

Platz 2 bei Bezirks-Pokalspielen

Bei den folgenden Bezirks-Pokalspielen am 24. Februar 2024 in Battenberg/Eder kämpfte sich das Trio nach guten Leistungen wieder bis ins Finale, musste sich hier aber dem TV Cölbe II mit 1:4 geschlagen geben.

Text und Foto: Maik Helbig-Wengel



Gut Lachen hatten Axel Fischer, Karsten Lenz und Maik Helbig-Wengel (von links) nach dem Pokalsieg in der 2. Kreisklasse der Herren.

TISCHTENNIS-NACHWUCHS DES TSV FRIEDA SORGT EINMAL MEHR FÜR FURORE IM WERRA-MEISSNER-KREIS

Fünf Podestplätze in vier Spielklassen

Mit sieben Jugendlichen trat der TSV Frieda am 2. März 2024 bei der Kreisvor- und endrangliste in Eschwege an.

Wie so oft in letzter Zeit räumte der TT-Nachwuchs des TSV dabei mächtig ab.

Spielklasse »Mädchen 15«

Drei TSV-Mädchen gingen in dieser Kategorie an den Start, von denen sich zwei im Finale gegenüberstanden. Am Ende gewann Lina Fischer gegen Emilia Grimm, Lilly Störbrauck belegte Rang 6.

Spielklasse »Mädchen 19«

Nach ihrem Sieg 2023 brauchte Kyra Völzke nicht mehr bei den Mädchen 15 starten und entschied sich dazu, bei den älteren anzutreten. Hier landete sie sehr überraschend auf dem tollen 2. Platz!

Spielklasse »Jungen 13«

In dieser Altersklasse vertraten Timo Völzke und David Fischer die Farben des TSV. Während David Fischer Platz 10 belegte, gewann Timo Völzke mit Glück und Geschick das Finale dieser Klasse.

Spielklasse Jungen 15

Von den 18 Startern dieser Spielklasse erreichte Oliver Wengel aus Frieda einen beachtlichen 3. Platz.

Nicht nur die Tischtennisabteilung des TSV Frieda ist mächtig stolz auf das tolle Abschneiden des Nachwuchses.

Text und Fotos: Maik Helbig-Wengel



Lina Fischer (ganz links) und Emilia Grimm (direkt daneben) belegten Rang 1 und 2 bei den »Mädchen 15«.



Einen wirklich sensationellen 2. Platz in der Spielklasse »Mädchen 19« erreichte Kyra Völzke (Zweite von links).



Timo Völzke (Zweiter von links) dominierte ganz souverän die Spielklasse »Jungen 13«.



Starker Platz 3 für Oliver Wengel (2. von rechts) bei den »Jungen 15«.

BIS 1968 WURDEN KINDER IN FRIEDA UNTERRICHTET (Teil 1)

Die Geschichte der Schule in Frieda

Fast genau 300 Jahre (von etwa 1660 bis 1968) wurden die Kinder aus Frieda im Dorf unterrichtet. Wir wollen einen Rückblick auf die Geschichte der Schule in unserem Dorf werfen.

Seit wann es in Frieda eine Schule oder eine schulähnliche Einrichtung gab, lässt sich leider nicht genau sagen, vermutlich gab es aber auch hier (wie in vielen anderen umliegenden Dörfern) schon Mitte des 17. Jahrhunderts eine Frühform von schulischer Bildung.

Pfarrer und Lehrer in Personalunion

Der Unterricht wurde damals von einem sogenannten »Schulmeister« abgehalten, dessen Stelle eng mit dem Pfarramt verbunden war.

Oftmals übernahm der Pfarrer auch die Aufgabe des Schulmeisters. So taucht in der Dorfchronik von Frieda der Name Johann Jacob Keyser sowohl als Pfarrer (1701 bis 1706) wie auch als Schulmeister (1693 bis 1706) auf.

Gleiches gilt für Conrad Hase, der von 1706 bis 1745 (!) Pfarrer und von 1706 bis 1735 Schulmeister in Frieda war.

Den Namen Keyser (in einigen Aufzeichnungen auch »Kayser« oder »Kaiser« geschrieben) trugen auch die beiden ersten namentlich erwähnten Schulmeister. Von 1660 bis 1672 übte George Keyser dieses Amt aus, ihm folgte von 1673 bis 1693 Hans-Georg Keyser.

Inwieweit diese beiden Männer miteinander verwandt waren, lässt sich leider nicht sagen.

Zu den »Elementarfächern« zählte damals das Lesen, Schreiben und

Rechnen, aber auch Singen und Katechismusunterricht stand in vielen Dorfschulen auf dem »Stundenplan«, den es damals natürlich noch nicht in der heutigen Form gab.

Auf die Doppelnutzung von Pfarramt und Schule deutet übrigens auch ein Eintrag aus dem Steuerbuch von 1748 hin: »Die Gemeinde (Frieda) hat einen Schulmeister aber kein eigentliches Schulhaus, sondern es muss derselbe zur Miete wohnen ...«

Die Rede dürfte von Christoph Stiederroth gewesen sein, der von 1735 bis 1750 als Schulmeister in Frieda tätig war.

Entlohnung der Schulmeister

Die Entlohnung des Schulmeisters fand damals übrigens in Naturalien statt.

Als Besoldung erhielt der Friedaer Schulmeister im Jahr 1748 von der Gemeinde Ackerland und Wiesen, die er bewirtschaften konnte. Zusätzlich erhielten die Schulmeister aus jedem Haus der Gemeinde Frieda ein Metzen Korn und für die Unterrichtung für jedes Kind 7 Albus und 5 Wellen Holz, wie man in der Dorfchronik nachlesen kann.

Die »alte« Schule

Wie bereits erwähnt, diente das ehemalige Pfarrhaus gleichzeitig als Schulgebäude mit nur einem Klassenzimmer für alle Jahrgänge. Im Jahre 1828 erhielt das Schulgebäude einen Anbau, der als weiterer Schulsaal genutzt wurde.

Der Wohnraum für den Lehrer der sogenannten »alten« Schule ist sehr gering gewesen. Bis zum Jahre 1925 waren für die Lehrerfamilie nur 56 m² Wohnfläche



Die »alte« Schule von der Leipziger Straße aus gesehen.

vorhanden. Die Wohnung hatte lediglich zwei Zimmer mit je 19 m² und zwei winzige Kammern von je 9 m². Die zum Teil recht dunkle Küche war bis 1920 zugleich Waschraum.

Da wegen der schlechten Wohnverhältnisse ein dauernder Wechsel der Lehrer zu befürchten war, wurde 1920 ein besonderes Waschhaus gebaut und fünf Jahre später im 1. Stock eine weitere Stube von 12 m² hergerichtet.

Im Jahre 1940 erhielt sowohl das Dach der Lehrerwohnung als auch des Schulsaals neue Ziegeln.

Die »neue« Schule

Ende des 19. Jahrhunderts war die Zahl der Kinder in Frieda so groß geworden, dass sie nicht mehr von einem Lehrer in einem Klassenzimmer unterrichtet werden konnte.

Das Problem konnte nur durch einen Neubau gelöst werden. Dieser gestaltete sich allerdings recht schwierig, denn vor allem die Suche nach einem geeigneten Standort für die »neue« Schule bereitete der Gemeindeverwaltung großes Kopfzerbrechen Sorgen.

Das zunächst geplante Grundstück in der Kirchgasse war zu klein, der zweite Standort wäre zwischen hohen Wirtschaftsgehöften in der Leipziger Straße gewesen, wodurch der Schulhof den ganzen Tag im Schatten gelegen hätte.

Nach langem Suchen einigte man sich darauf, für 900,- Reichsmark ein Grundstück von dem Arbeiter Wilhelm Herzog in der Kirchgasse zu erwerben.

Nachdem das dort stehende baufällige Haus abgerissen wurde, errichtete man 1896 an dieser Stelle die »neue« Schule.



Das um 1695 als Pfarrhaus erbaute Gebäude direkt am Anger. In diesem Gebäude dürfte ab Mitte des 17. Jahrhunderts der Schulunterricht stattgefunden haben. Später diente es unter anderem als Raum für das Deutsche Rote Kreuz, heute ist es ein Wohnhaus.



Nach langer Suche fand man Ende des 19. Jahrhunderts einen geeigneten Standort für die »neue« Schule, die 1896 schräg gegenüber der »alten« Schule errichtet wurde.

Von nun an wurden die ersten vier Klassen in der »alten« Schule direkt am Anger unterrichtet und nach der vierten Klasse wechselten die Schüler für die nächsten vier Jahre die Straßenseite und besuchten die »neuen« Schule. In der Regel endete nach der 8. Klasse die Volksschule. Wer nach der Grundschule eine weiterführende Schule besuchen wollte, ging (oder radelte) entweder nach Wanfried auf die Mittelschule oder fuhr mit dem Zug nach Eschwege auf ein Gymnasium. Die Jungen gingen auf die Friedrich-Wilhelm-Schule und die Mädchen besuchten die Leuchtbergsschule.

Vier Jahrgänge in einem Raum

Aus heutiger Sicht praktisch undenkbar, war in der damaligen Zeit ein einziger Lehrer für alle Schulkinder verantwortlich und unterrichtete auch alle Fächer.

Dabei wurden mehrere Jahrgänge zeitgleich in einem Raum beschult. Während der Lehrer dem einen Jahrgang etwas beibrachte, waren die anderen Jahrgänge mit Stillarbeit beschäftigt. War man damit fertig, hörte man bei den anderen mit zu. Das war Mitlernen bei den Älteren oder eben Wiederholen des Stoffes aus dem Vorjahr.

Steigende Schülerzahlen im Krieg

Durch die stark steigende Anzahl von Luftangriffen auf deutsche Großstädte während des 2. Weltkrieges kam es ab 1940 zu den sogenannten »Erweiterten Kinderlandverschickungen«.

Schulkinder und Mütter mit Kleinkindern wurden aus den von Bombenangriffen bedrohten deutschen Städten in weniger gefährdeten Gebieten untergebracht.

Nach der verheerenden Bombennacht



»Lerne u. Lehre - Gott zur Ehre«. Das Motto der Schule ist noch heute gut zu erkennen.

vom 22. Oktober 1943 mussten alleine aus Kassel rund 4.000 Schüler ins Umland evakuiert werden. Davon betroffen war auch Frieda, wo die Zahl der Schüler rasant anstieg, was natürlich erhebliche Probleme mit sich brachte.

Nach Ende der Kriegshandlungen hofften die Friedaer, dass sich die Lage wieder normalisiert, doch das Gegenteil war der Fall. Durch die Vertreibung aus ihrer Heimat kamen auch zahlreiche Flüchtlinge in das Dorf.

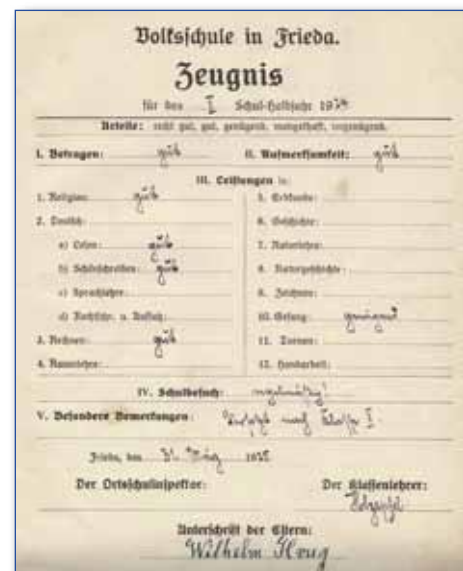
Frieda hatte nach 1945 etwa 150 Menschen Obdach gewähren müssen und am 1. November 1947 zählte Frieda unglaubliche 179 (!) Schulkinder.

Dadurch wurde nicht nur eine dritte Lehrkraft eingestellt, auch die Raumfrage musste geklärt werden ...

(Fortsetzung folgt)



Eins der ältesten Schulfotos stammt aus dem Jahr 1903. Leider sind die Namen der Schüler und Schülerinnen nicht überliefert. Rechts oben der damalige Lehrer Bödicker.



Aus dem März 1925 stammt dieses Zeugnis von Walter Krug. Foto: Heidemarie Krug

Termine und Veranstaltungen in Meinhard-Frieda

April 2024			Mai 2024		Juni 2024	
01 MO	Ostermontag 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl		01 MI	Tag der Arbeit	01 SA	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)
02 DI			02 DO	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne) 16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	02 SO	9:30 Gottesdienst
03 MI			03 FR	19:00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte »Zum Schwan«)	03 MO	
04 DO	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne) 16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher		04 SA	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)	04 DI	
05 FR	18:30 SC Niederhone II - SG FSA II 19:00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte »Zum Schwan«)		05 SO	9:30 Gottesdienst 12:30 TSV Waldkappel II - SG FSA II 15:00 SV Reichensachsen II - SG FSA I	05 MI	
06 SA	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)		06 MO		06 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
07 SO	15:00 SV Hessische Schweiz - SG FSA II		07 DI		07 FR	19:00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte »Zum Schwan«)
08 MO			08 MI	15:00 Senioren-Kaffeerunde in der Weinberghalle	08 SA	
09 DI			09 DO	Christi Himmelfahrt 11:00 Himmelfahrtsgottesdienst in Neuerode 11:00 Hoffest Fleischerei Brand	09 SO	13:00 Erdbeerfest rund um die Weinberghalle
10 MI			10 FR		10 MO	
11 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher		11 SA		11 DI	
12 FR	20:15 TSV Herfeshausen I - TSV Frieda I		12 SO	12:30 SG FSA II - SG Herl./Ness./Ulfegrund II 15:00 SG FSA I - SG Kammerbach/Berkatal	12 MI	
13 SA	9:30 »Frühjahrsputz für Frieda«		13 MO		13 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
14 SO	12:30 SG FSA II - VfB Rommerode 15:00 SG FSA I - Lichtenauer FV II		14 DI	15:00 Kaffee-Seniorenrunde in der Weinberghalle	14 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)
15 MO			15 MI		15 SA	

16 DI	15:00 Kaffee-Seniorenrunde in der Weinberghalle	16 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	16 SO	11:00 Gottesdienst in Grebendorf zum Feuerwehrfest
17 MI		17 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)	17 MO	
18 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	18 SA	15:00 SG Ziegenhagen/ Ermschwerd - SG FSA II 15:00 FC Hebenshausen - SG FSA I	18 DI	15:00 Kaffee-Seniorenrunde in der Weinberghalle
19 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 18:30 RW Fürstenhagen - SG FSA I 20:00 TG Großalmerode IV - TSV Frieda II	19 SO	Pfingstsonntag 11:00 Meinhardgottesdienst am Meinhardsee	19 MI	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)
20 SA	14:30 TSV Frieda I - TSV Wichmannshausen II 19:00 Jahreshauptversammlung des TSV Frieda	20 MO	Pfingstmontag	20 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
21 SO	12:30 SG Wehretal II - SG FSA II 15:00 SG Pfaffr./Schemmergrund - SG FSA I	21 DI		21 FR	
22 MO		22 MI		22 SA	13:00 Dorfjubiläum 1050 Jahre Frieda
23 DI		23 DO	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne) 16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	23 SO	9:00 Dorfjubiläum 1050 Jahre Frieda
24 MI	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)	24 FR		24 MO	
25 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	25 SA	15:30 SG FSA I - TSV Netra	25 DI	
26 FR	20:00 TSV Frieda II - MTV Unterrieden IV	26 SO	12:30 SG FSA II - TSG Fürstenhagen	26 MI	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)
27 SA	Fahrt der Bayernfront Frieda zum Bundesliga-Spiel Dorf-Kegeltturnier des TSV Frieda 14:30 TSV Frieda - TG Großalmerode II	27 MO		27 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
28 SO	10:30 Gottesdienst 12:30 SG FSA II - SC Niederhone II 15:00 SG FSA I - VfL Wanfried II	28 DI		28 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)
29 MO		29 MI	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)	29 SA	Fritz-Sippel Pokal Jugendfeuerwehr und Hohestein Pokal Kinderfeuerwehr
30 DI		30 DO	Fronleichnam	30 SO	
		31 FR			

Alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Termine und/oder Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse oder den Internet-Präsenzen der Vereine.

VON DEN LESERN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE FOTOS

Menschen aus Frieda öffnen die alten Fotoalben

Nach wie vor erhalten wir viele wunderschöne (alte) Fotos und Bilder aus unserem Dorf. Natürlich werden wir diese weiterhin der breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Sollten Sie auch noch alte Fotos haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese leihweise zur Verfügung stellen. Natürlich freuen wir uns nicht nur über Fotos, wir haben auch die Möglichkeit, Dias und Negative einzuscannen!

Wir danken den Friedschen für die tollen Fotos. Unser Dank geht an dieser Stelle aber auch an die Leser, die uns dabei helfen, die Namen der Personen auf den Fotos und Bildern zu ermitteln.



Diese (und die beiden unteren) Aufnahmen stammen vom 7. Februar 1998, als eine Abordnung des TSV Frieda zu Gast beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt war.

Hinten von links: Matthias Gittel, Manuel Brand, Mario Fischer, Darko Peharda und Alexander Jakob.

Mitte: Christian Rathgeber

Unten von links: Viktor Paul, Sebastian Heine, Julian Rohrbeck, Catharina Petri, Anna und Sarah Dietzel.

(Alle Fotos Sammlung Oliver Schott)



Kinderfest in Frieda um 1959.

Von links: Annegret Krischker (verh. Käßberich), Michaela Weihrauch, Marianne Blum, Viviane Weihrauch und Inge Fromm (verh. Fromm-Eigenbrod).

(Sammlung Inge Fromm-Eigenbrod)



Hinten von links: Harald Petri, Arno Flügel, Jutta Schill, Heinz Zeuch und Helmut Hering.

Mitte von links: Jürgen Andreas, Marlies und Rolf Schäfer, Wolfgang Börner und Norbert Flügel.

Unten: Gerhard Gihhard.



Diese lustige Aufnahme stammt vom Kirmesmontag des Jahres 1959 oder 1960.

Von links: Horst »Rocco« Schäfer (im Kinderwagen), Margarete Herwig (verh. Gerstberger) und Brigitte Gümpel (verh. Schmidt).

(Sammlung Margarete Gerstberger)



Hinten von links: Helmut Schäfer, Mechthild Rummler, Edgar Reuther, Elge Reuther, Doris und Rolf Mengel.

Mitte von links: Gaby Hohlbein, Liesel Reifenhäusen, Edith Brill, Claus Wennemuth und Rolf Hohlbein.

Unten von links: Horst Schott, Kerstin und Waldemar Dietzel.



Das Foto stammt aus dem Jahr 1961 und zeigt die ehemalige Eisenbahnbrücke über die Frieda. Die Brücke dürfte um 1902 erbaut worden sein und war Bestandteil der Bahnstrecke Schwebda-Treffurt.

(Sammlung: Gerhard Heine)



Dieses Schulfoto stammt vermutlich aus dem Jahr 1949 und zeigt die Jahrgänge 1940 und 1941.

Erste Reihe von oben von links: Lehrerin Fräulein Ilse Richter, Horst Diegel, Edgar Kaiser, Hartmut Uhl, Manfred Krug, Günther Winnige, Alois Schneider, UNBEKANNT, Michael Andrezki, Walter Baum, Herbert Baum, Karl-Heinz Krug, Hubert Harbich, Lothar Marquardt und Klaus Breuning.

Zweite Reihe von oben von links: Siegfried Gruner, Edgar Reuther, Horst Kompenhans, Wilfried Pfusch, Doris Heine (verh. Baum), Brigitte Mitgute, Marlies Brill (verh. Renner), Marlies Müller (verh. Feuser), Ursula Kaiser (verh. Horn), Thea Weidemann (verh. Krapf), Elma Störmer (verh. Klippert), Roselies Steil (geb. Bayer) und Helmut Holzapfel.

Dritte Reihe von oben von links: Elke Hering (verh. Römer), Inge Pache (verh. Schwarz), Melanie „Hannelore“ Burkard, Helga Bohrmann, Ingrid Grün, Marlene Käßberich (verh. Heine), Ingrid Wenzel (verh. Pipper), Karin Müller (verh. Adam), Christel Schick, Herbert Hack, Edith Rathgeber, Wolfgang Wenzel, Dieter Schuchardt und Herbert Fischer.

Vierte Reihe von oben von links: Volker Rautenhaus, Günther Vaupel, Waltraud Steidel (verh. Steil), Helga Schäfer (verh. Füllgraf), Roselies Herwig (verh. Vaupel), Karl(i) Kessler, Wilhelm Thieneman, Erwin Frölich, Herfried Schwarzer, Roswita Flügel, Karl Wenzel und Karl Bierschenk.

(Sammlung: Karl Kessler)

GEWINNSPIEL DES FRIEDA-BOTEN: STADTWERKE SPENDEN KOMBI-TICKETS

Stehen Sie unter Strom?

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Gewinnspiel mit ganz tollen Preisen, die uns die Stadtwerke Eschwege GmbH zur Verfügung gestellt haben.

Da liegt es natürlich nah, dass wir Ihr Wissen zum Thema Strom und die Stadtwerke Eschwege abfragen wollen. Die Aufgabe besteht darin, die unten abgedruckten Fragen korrekt zu beantworten, was nicht allzu schwer sein dürfte. Die Buchstaben vor den acht richtigen Antworten ergeben – in die korrekte Reihenfolge gebracht – das gesuchte Lösungswort.

henfolge gebracht – das gesuchte Lösungswort.

Dieses Lösungswort kann ab sofort per E-Mail (frieda-bote@gmx.de) oder auch per Postkarte/Zettel an Oliver Schott, Brüder-Grimm-Straße 12, 37276 Meinhard-Frieda eingereicht werden.

Einsendeschluss ist der 19. Mai 2024, unter allen richtigen Einsendern werden fünfmal je zwei Kombi-Tickets (Eintritt spada Schwimmbad/Textilsauna und 15 Minuten pure Entspannung auf der Wasser-Massage-Liege VelusJet) verlost.

Frage 1: Welches Produkt bieten die Stadtwerke Eschwege nicht an?

- A) Strom
- L) Erdgas
- M) Mineralöl

Frage 2: Welche Einrichtung zählt nicht zum Portfolio der Stadtwerke Eschwege?

- O) Minigolf-Anlage Schwanenteich
- M) spada Freizeitbad
- A) Kletterwald Eschwege

Frage 3: In welchem Schulfach erfährt man Wissenswertes rund um das Thema elektrischer Strom?

- A) Biologie
- R) Physik
- N) Chemie

Frage 4: Wann wurde mit dem »Gaswerk Eschwege« der Grundstein für die heutigen Stadtwerke Eschwege gelegt?

- M) 1078
- U) 1478
- T) 1878

Frage 5: Welchen Ausbildungsberuf gibt es bei den Stadtwerken Eschwege nicht?

- B) Industriekaufmann/-frau
- U) Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- S) Fachkraft für Fleischtechnik

Frage 6: In welcher Einheit wird der Stromverbrauch gemessen?

- U) Grammwattminute
- F) Zentnerwattsekunde
- O) Kilowattstunde

Frage 7: In welcher Einheit wird die maximale Leistung eines Elektrogerätes angegeben?

- U) Watt
- L) Satt
- K) Watt

Frage 8: In welcher Eschweger Straße befindet sich das Hauptgebäude der Stadtwerke Eschwege?

- F) Oberhoner Straße
- Ö) Niederhoner Straße
- N) Unterhoner Straße

Neueröffnung im April

Textilsauna
Dampfbad
Infrarotkabinen
Ruhebereich



spada

Goldbachstraße 55
37269 Eschwege
Telefon 05651 807-289
www.espada.de



www.stadtwerke-eschwege.de



**VERSORGUNG MIT
VERANTWORTUNG**

Für Sie. Für euch.
Im Werra-Meißner-Kreis.

AUFLÖSUNG DES GEWINNSPIELS

Glückliche Gewinner

In der vorigen Ausgabe des Frieda-Boten bestand das Gewinnspiel darin, ein sogenanntes Logikrätsel rund um Friedaer Familien und deren bunt geschmückte Weihnachtsbäume zu lösen.

Die 1 m hohe Tanne stand natürlich bei der Familie **Schiller** und bei dem mit blauen Kugeln geschmückten Weihnachtsbaum handelte es sich um eine **Weiß-Tanne**.

Zu gewinnen gab es drei schöne Wandkalender »Frieda in alten Bildern« und zahlreiche richtige Lösungen sind fristgerecht eingegangen.

Am Ende musste das Los entscheiden und es durften sich folgende drei Einsender über jeweils einen der extrem begehrten Wandkalender freuen:

Heiko Beck, 37276 Meinhard
Bettina Dioum, 24837 Schleswig
Ralf Reimuth, 37276 Meinhard

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Spaß beim Betrachten der dreizehn historischen Fotos aus Frieda.

FRIEDA WAR SCHON IMMER EIN HINGUCKER

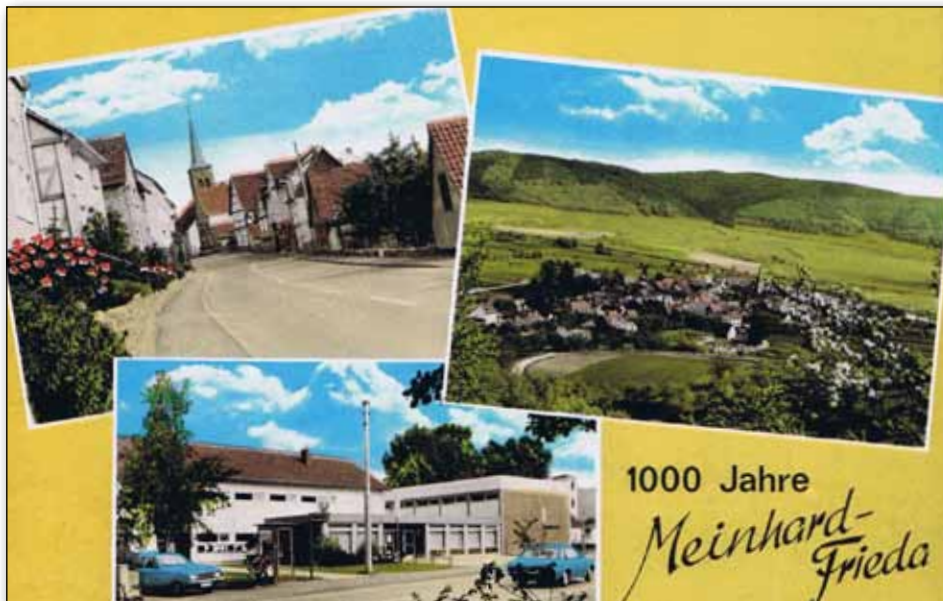
Serie: Alte Ansichts- und Postkarten von Frieda

Frieda gehörte schon immer zu den schönsten Dörfern im Kreis, was auch durch viele Auszeichnungen in den 60er und 70er Jahren unterstrichen wurde.

In diesen Jahren gab es auch immer wieder schöne Ansichts- und Postkarten mit

Motiven aus Frieda, von denen wir einige in den nächsten Ausgaben des Frieda-Boten vorstellen wollen.

Sollten Sie auch noch einige dieser »Schätzchen« finden, würden wir uns freuen, falls Sie uns diese leihweise zur Verfügung stellen würden.



Diese Postkarte dürfte Mitte der 70er Jahre entstanden sein und zeigt oben links den Ortseingang aus Richtung Schwabda, oben rechts ein Luftbild und unten links die Weinberghalle.

DER FÖRDERVEREIN KINDERGARTEN SONNENSCHN E.V. BLICKT ZURÜCK

Der Förderverein sagt herzlichen Dank

Das Jahr 2024 ist jetzt schon ein paar Tage alt, aber wir wollen das Jahr 2023 noch einmal Revue passieren lassen.

Wir bedanken uns bei allen Vereinsmitgliedern und Unterstützern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2023.

Vor allem das Erdbeerfest rund um die Weinberghalle und das Kürbisschnitzen,

um nur zwei Veranstaltungen zu nennen, war für die Kinder ein Riesenspaß.

Ein großes Dankeschön geht auch an den Beerenhof Feußner aus Wanfried, der uns die Kürbisse zur Schnitzaktion zur Verfügung gestellt hat.

Weiterhin bedanken wir uns für die großzügige Spende der Firma Conrad Liphard & Söhne GmbH aus Großalmerode.

Eine Neuanschaffung für die Kinder des Kindergarten Sonnenschein ist für dieses Jahr in Planung.

Auch dieses Jahr sollen einige Veranstaltungen stattfinden, über die wir natürlich berichten werden.

Text und Fotos:

*Christina und Marcel Bock
Förderverein Kindergarten*



Hervorragende Stimmung beim Erdbeerfest mit der ehemaligen Erdbeerkönigin.



Ganz viel Spaß hatten die Kinder beim Basteln mit den Kürbisköpfen.



Die Ergebnisse der Kürbisschnitz-Aktion konnten sich durchaus sehen lassen.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

Auf den folgenden beiden Seiten möchten wir »Highlights« aus der Geschichte unseres Dorfes veröffentlichen. Alle Daten basieren auf Angaben aus der Presse, Chroniken, Aufzeichnungen und Festschriften, die sich mit Frieda und seinen Vereinen beschäftigt haben. Die Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und wir bitten um Nachsicht, falls wir etwas vergessen haben. Gerne können Sie uns weitere markante Ereignisse nennen.

1904 - Vor 120 Jahren

Am 3. Januar 1904 fasste der Männergesangverein »Harmonie« Frieda folgenden Beschluss: *»Sängerfest mit Fahnenweihe wird am 26. Juni 1904 abgehalten. Verpflichtet sind sämtliche Mitglieder welche bis dahin dem Verein angehören, das Fest mitzumachen. Ausgeschlossen sind Trauer und Krankheitsfälle. Außerdem ist als Festbeitrag bis zum 31. Mai 4 Mark zu bezahlen.«*

1914 - Vor 110 Jahren

Vom Frühjahr 1914 bis 1918 übernahm Georg Brill stellvertretend das Amt von Bürgermeister Karl Schmerbach, da dieser zum Heeresdienst eingezogen wurde. Georg Brill hat die Gemeinde Frieda in den harten Kriegsjahren gut geführt und war bei den Einwohnern beliebt. Daher war es auch nicht verwunderlich, dass Brill bei den Wahlen 1924 offiziell zum Bürgermeister der Gemeinde Frieda gewählt wurde.

1924 - Vor 100 Jahren

Recht harte Strafen beschlossen die Mitglieder des Männergesangverein »Harmonie« Frieda auf der General-Versammlung am 19. Januar 1924: *»Wer zweimal unentschuldig von der Gesangstunde fernbleibt, kann durch Abstimmung der Mitglieder aus dem Verein ausgeschlossen werden.«*



Konfirmation am 18. März 1934 in Frieda.

Hinten von links: Else Krug (verheiratete Hohlbein), Willi Andreas, Elsbeth Rautenhaus (Wiegand), Heinrich Krug, Berta Heine (Bayer/Markowski), Willi Wiegand, Frieda Herwig, Walter Bachmann und Edith Schäfer (Pfusched/Barth).

Vorne von links: Willi Krug, Karl Hoßbach, Pfarrer Otto Wittekind, Willi Holzapfel und Walter Herwig.

1934 - Vor 90 Jahren

Aufgrund von »Meinungsverschiedenheiten« mit der Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) musste im Frühjahr 1934 Friedas Bürgermeister Wilhelm Brill sein Amt niederlegen und wurde durch den Kaufmann Wilhelm Weidemann ersetzt.

Dieser war auf dem Flugplatz in Eschwege beschäftigt und übte das Amt bis 1940 aus. Unter seiner Regie fand der Bau der Wasserleitung in Frieda statt, die seit Jahren geplant war.

Bei bewölktem Himmel und frischen Temperaturen um die 7° C konfirmierte Pfarrer Otto Wittekind am 18. März 1934 fünf Mädchen und acht Jungen in der evangelischen Kirche von Frieda.

1954 - Vor 70 Jahren

Auf der Jahreshauptversammlung des Männergesangverein »Harmonie« Frieda am 9. Januar 1954 bemängelte der Vorsitzende Hermann Heyder nicht nur den schwachen Besuch der Gesangstunden sondern auch die zunehmende Unpünktlichkeit.

Auf der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Frieda am 25. Januar 1954 gab es nur eine Veränderung im Vorstand: Für den ausscheidenden Gerätewart Christoph Heine wurde Heinz Dittmann in dieses Amt gewählt.

Im Derby gegen Wanfried konnte FSA einen 1:2-Rückstand in einen 4:2-Sieg drehen. Hier der Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 15. Februar 1954:

FSA — VfL Wanfried 4:2 (1:2)

Wie immer bei diesem Derby, so waren auch diesmal wieder Hunderte von Zuschauern aus beiden Lagern auf dem Friedaer Platz versammelt, um »ihren« Mannschaften den Sieg durch Anfeuerungsrufe zu erleichtern.

Vor dem unteren Tor sanken die Spieler knöcheltief im Schlamm ein, eine reine Freude war das Spielen nicht. In der 8. Min. gingen die Platzherren durch R. Döring in Führung. Wenig später glückte Rother für die Gäste aus und Stähling konnte nach einer halben Stunde Spielzeit auf 1:2 erhöhen.

Nach dem Wechsel steigerte FSA das Tempo. Hinderer schaffte den Ausgleich Sauer besorgte das 3:2 mit einem unhaltbaren Schuß. Die Wanfrieder standen jetzt auf verlorenem Posten. Ihr Sturm kam nur noch sporadisch über die Mittellinie. In der 70. Min. wurde Herwig von Jatho auf die Reise geschickt, überlief die VfL Hintermannschaft und schlug Gust mit einer unhaltbaren Bombe.

In den letzten Minuten ließ das Tempo merklich nach. Die Wanfrieder hatten nicht mehr die Kraft, FSA ernstlich zu gefährden. Das Spiel verlief fair und ohne die bei solchen Derbys sonst üblichen Härten. FSA wurde verdienter Sieger, weil die Mannschaft konditionell besser war und mit einer geschlosseneren Gesamtleistung aufwartete.

1964 - Vor 60 Jahren

Am 4. Januar 1964 fand die Hauptversammlung des MGv »Harmonie« Frieda statt, auf der der 2. Vorsitzende Fritz Fischbach nach nur einem Jahr zurücktrat. Nachfolger wurde Georg Zeuch.

Auf der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Frieda, die in Abwesenheit von Ortsbrandmeister August Herwig von dessen Stellvertreter Ludwig Schäfer geleitet wurde, dankte Bürgermeister Ernst Hering allen »Männern im blauen Rock« und gab bekannt, dass die Gemeinde im Jahr 1963 über 2000 DM für Ausrüstung und Bekleidung der Feuerwehr ausgegeben hat. Die Feuerwehr verfügte damals über 178 Mitglieder, von denen 85 im aktiven Dienst waren.

Ergebnisse der SG FSA im ersten Quartal des Jahres 1964: FSA-Germerode/Vierbach 9:1 (Tore: Helmut Koch 3, Rudi Kauer 3, Walter Heine, Wilhelm Auweiler und Manfred Schmolke); Nesselröden/Wommen-FSA 11:2 (Rudi Kauer und Karl-Heinz Willfeld); Netra-FSA 1:2 (Walter Heine und Rolf Hohlbein); FSA-Eltmannshausen 2:2 (Rolf Hohlbein und Erwin Frölich).

1974 - Vor 50 Jahren

Bei der Jahreshauptversammlung des Männergesangsverein »Harmonie« Frieda am 12. Januar 1974 gab es einen Wechsel im Amt des 2. Vorsitzenden. Günter Heine trat die Nachfolge von Johann Himberger an, der aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat.

Am 24. Januar 1974 begann die von der Deutschen Bahn beauftragte Eschweger Schrottfirma Schuchardt & Co. damit, die Reste des ehemaligen Frieda-Viadukts zu entsorgen.

1984 - Vor 40 Jahren

Unter Beteiligung der beiden Friedaer Chöre »Meinhard Singers« und »Harmonie« fand am 29. Januar 1984 ein gut besuchtes Kirchenkonzert in der Friedaer Kirche statt.

Neben den beiden Chören wirkten unter anderem die Solisten Ulrich Bernhardt (Cembalo und Orgel), Michael Grebenstein (Flöte), Jürgen Nothbaum (Oboe) und der Posaunenchor Oberhone mit.

Im März 1984 fanden die letzten Messungen der Deutschen Bahn im Frieda-Tunnel statt. Die Sanierung des Tunnels wäre zu teuer gewesen, weshalb die Temperatur-Versuche in Wien fortgesetzt wurden.

1994 - Vor 30 Jahren

Einstimmig wiedergewählt wurde der Vorstand des TSV Frieda auf der Jahreshauptversammlung im Januar 1994.

1. Vorsitzender: Horst Schott
 2. Vorsitzender: Thomas Frölich
 Schriftführerin: Christel Hellwig
 1. Kassierer: Harald Petri
 2. Kassierer: Norbert Flügel
 Gerätewart: Ernst Knoff
 Beisitzer: Matthias Schott, Uta Diegel, Rosita Heuckeroth, Liesel Reifenhäusen.
 Außerdem wurde Robert Köcher aus Aue aufgrund seiner Verdienste für den Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Ergebnisse der SG FSA im ersten Quartal des Jahres 1994: FSA-BSA 0:2; FSA-Niederhone 2:3 (Tore: Carsten Döring und Marc Thümmel).

Am 19. und 20. März 1994 veranstaltete der Heimatverein Frieda erstmals die Ausstellung für Meinharder Hobbykünstler und -handwerker, die an beiden Tagen über 2.500 Besucher in die Weinberghalle lockte.



Bei der Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsverein Frieda am 9. März 2004 standen Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften auf der Tagesordnung.

Von links: Walter Herwig, Anneliese Bernhard, Peter Renner (1. Vorsitzender), Berthold Winnige, Fritz Rathgeber, Karl Jeanrond (Kreisvorsitzender) und Erika Genau (2. Vorsitzende).

2004 - Vor 20 Jahren

Mit der 10. Auflage des Neujahrskonzertes startete der TSV Frieda ins Jahr 2004. Wieder einmal sorgte das Werra-Meißner-Unterhaltungssorchester für beschwingte Stunden. Mit Klarinettist Willi Andreas gehörte auch ein Friedscher zum Ensemble, das mit stehenden Ovationen gefeiert wurde.

Bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Frieda am 24. Januar 2004 wurde folgender Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: Ernst Knoff
 2. Vorsitzender: Waldemar Dietzel
 1. Schriftführer: Thomas Lohrum
 2. Schriftführer: Helmut Hering
 1. Kassierer: Arno Flügel
 2. Kassierer: Bruno Umlauf

1. Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung: Rolf Hohlbein
 2. Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung: Walter Schmerbach
 Die Ämter der Brandschutzabteilung übernahmen Jürgen Andreas (Wehrführer), Markus Roller (stv. Wehrführer und Gruppenführer) und Rolf Dittmann (Gerätewart).

Am 20. und 21. Februar 2004 fand in der Weinberghalle das Faschingsvergnügen des TSV Frieda statt. Neben Auftritten der Turnveteranen und der Tanztruppe Hessisch Lichtenau sorgten Johanna Folmeg mit einer Bütenrede sowie Manuela Gerhard und Magdalene Range mit einem Sketch für tosenden Applaus.

Ergebnis der SG FSA im ersten Quartal des Jahres 2004: Niederhone II-FSA 1:4 (Tore: Alexander Paul 2, Veton Kamberaj und Torsten Becker).

2014 - Vor 10 Jahren

Am 25. Januar 2014 fanden im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Frieda Neuwahlen statt, die folgendes Ergebnis brachten:

1. Vorsitzender: Ernst Knoff
 2. Vorsitzende: Marion Gimbel
 1. Schriftführer: Dirk Rautenhaus
 2. Schriftführer: Helmut Hering
 1. Kassierer: Arno Flügel
 2. Kassierer: Bruno Umlauf
 1. Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung: Karl-Heinz Krug
 2. Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung: Gerhard Gibhardt

Viel los war am närrischen Wochenende des TSV Frieda. Während am Samstag Abend die Erwachsenen auf ihre Kosten kamen, stand der Sonntag Nachmittag im Zeichen der kleinen Karnevalisten.

Ergebnisse der SG FSA im Frühjahr des Jahres 2014: FSA-Großalmerode II 2:0 (Tore: Lucas Harbich und Juri Paul); Germerode-FSA 0:7 (Lucas Harbich 2, Jan Stieff 2, Philipp Osburg, Juri Paul und Matthias Nobach); FSA-Hopfelde/Hollstein 3:0 (Alexander Paul, Jan Stieff und Lucas Harbich).



Goalgetter Lucas Harbich (links) traf in allen drei Spielen der SG FSA im Frühjahr 2014.

ERSTE URKUNDLICHE ERWÄHNUNG VON FRIEDA LIEGT 1050 JAHRE ZURÜCK

Zwei Tage Geburtstagsfeier in Frieda

Es lässt sich zwar nicht beweisen, aber vieles deutet darauf hin, dass schon zur römischen Kaiserzeit (etwa 27 v. Chr. bis 284 n. Chr.) eine Siedlung im Friedatal unterhalb des Eichenberges gewesen sein muss.

Beweisen hingegen lässt sich die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes in einer Schenkungsurkunde vom April 974. Diese erste Nennung von Frieda liegt in diesem Jahr 1050 Jahre zurück, weshalb sich der Ortsbeirat dazu entschlossen hat, eine zweitägige Jubiläums-Geburtsfeier zu veranstalten.

Dorfführungen und Steinkuchen

Der Startschuss fällt am 22. Juni um 13.00 Uhr an und in der Weinberghalle. Im weiteren Verlauf des Nachmittages sind dann (voraussichtlich zu jeder vollen Stunde) Dorfführungen geplant. Bei den etwa halbstündigen Führungen wird viel Wissen um alte Häuser und Gebäude im Altdorf vermittelt und auch ein Abstecher zum ehemaligen Königshof wird nicht fehlen.

Parallel dazu gibt es an bzw. in der Weinberghalle traditionelle »Stein- und Schmandkuchen« nach alten friedschen Rezepten.



Original friedscher Steinkuchen mit Schmand und Pflaumenmus.



Kleiner Festakt und digitale Foto-Show

Am späten Nachmittag ist dann ein kleiner Festakt geplant, bei dem es das ein oder andere Grußwort geben wird.

Ein weiterer Höhepunkt am Samstag ist eine digitale Foto-Show unter dem Motto »Zeitreise durch Frieda«.

Hierbei werden, teilweise bisher unveröffentlichte, Fotos aus den letzten 120 Jahren gezeigt.

Die Foto-Show, die auf einer großen Leinwand präsentiert wird, ist auf etwa zwei Stunden angesetzt, in der Pause wird ein rustikales Abendessen angeboten.

Im Anschluss an die Foto-Show ist ein gemütliches Beisammensein geplant, bei dem aktuelle und ehemalige Friedsche Erinnerungen austauschen können.

Gottesdienst und Filmvorführung

Der Sonntag startet mit einem Gottesdienst, der vom Posaunenchor Wanfried musikalisch begleitet wird.

Danach geht es in der Weinberghalle weiter, wo das nächste Highlight wartet.

Anlässlich der 1000-Jahr-Feier von Frieda im Jahr 1974 hat Hobbyfilmer Arno Dittmann einen Film gedreht, der erstmals der breiten Öffentlichkeit vorgeführt wird.

Beim Anschauen der 50 Jahre alten Filmaufnahmen werden bei dem ein oder anderen Zuschauer sicher Emotionen und Erinnerungen geweckt.

Historisches Mittagessen

Der letzte offizielle Höhepunkt der Feierlichkeiten soll dann ein gemeinsames Mittagessen in der Weinberghalle sein.

Zum Anlass passend, wird es historische, typisch friedsche Gerichte geben.

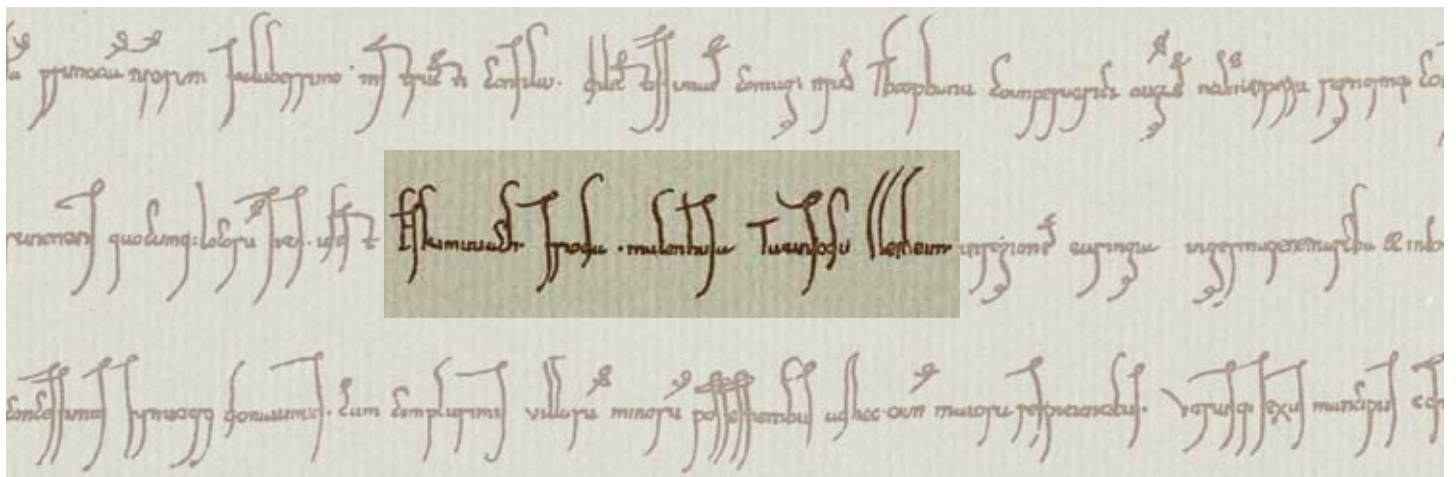
Neben »Diebchen und Duckefett« werden auch »Storzenieren« angeboten, die absolut gar nichts mit dem menschlichen Organ zu tun haben.

Als besonderen Service für die (älteren und kranken) Menschen, die nicht persönlich in der Weinberghalle dabei sein können, werden diese Mittagessen auf Vorbestellung auch innerhalb von Frieda nach Hause ausgeliefert!

Helferinnen und Helfer gesucht

Wie man sieht, hat der Ortsbeirat für die beiden Tage ein buntes Programm auf die Beine gestellt, für das noch freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht werden. Für den Auf- und Abbau, das Backen, Zubereiten, Servieren und andere Tätigkeiten freuen sich die Veranstalter über jede helfende Hand.

Wer sich beim Dorfjubiläum engagieren möchte, darf sich gerne beim stellvertretenden Ortsvorsteher Ralf Reimuth unter der Rufnummer 01511 5583540 melden.



Auszug aus der Schenkungs-Urkunde vom 29. April 974. Das geübte Auge kann in der mittleren Zeile die Orte Eskinivvach (Eschwege), Frioda (Frieda), Mullenhusa (Mühlhausen), Tutinsoda und Sletheim (Schlotheim) erkennen.

Foto: Manfred Heide

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER BAYERNFRONT FRIEDA: ERNEUT GROSSZÜGIGE SPENDE ÜBERGEBEN

Fans spenden für Elternhaus Göttingen

Höhepunkt der am 6. Januar 2024 durchgeführten Jahreshauptversammlung der Bayernfront Frieda war die Spendenübergabe an das Elternhaus für krebskranke Kinder in Göttingen.

Mit den 1.500,- Euro aus dem Jahr 2023 erhöht sich die Gesamtsumme, die die Bayernfans in der letzten 27 Jahren gespendet haben auf 44.500,- Euro! Aber nicht nur die Spende, auch die vielen Aktivitäten im zurückliegenden Jahr standen auf der Tagesordnung. Auch wenn sportlich nicht alles nach Wunsch lief, gab es doch den ein oder anderen Höhepunkt.

So erhielt der Fanclub anlässlich des 30-jährigen Bestehens eine Urkunde und ein handsigniertes Trikot aus der Säbener Straße.

Ehrungen langjähriger Mitglieder

Folgende Mitglieder wurden geehrt:

25 Jahre Mitgliedschaft: Stefan Fischbach, Mario Fischer, Andreas und Brunhilde Gleim.

20 Jahre Mitgliedschaft: Florian Ackermann, Martin Behrend, Stefan Dilling, Marcel Hering und Dirk Rode.

15 Jahre Mitgliedschaft: Kirsten Barnert, Timo Jakob, Marc Karges und Harald Küstner.

Neuwahlen des Vorstandes

Nach den Neuwahlen setzt sich der Vorstand der Bayernfront Frieda nun wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Matthias Schott
2. Vorsitzender:	Martin Behrend
1. Kassenwart:	Tobias Müller
2. Kassenwart:	Marco Raacke
1. Vergnügungswart:	Thilo Morbach
2. Vergnügungswart:	Kai Grote
Schriftführer:	Alexander Först
Homepage:	Ricardo Barnert
Beisitzer:	Martin Schellhase, Dirk Funke, Kirsten Barnert

Text und Foto: Matthias Schott



Im Beisein der Mitglieder überreichte Matthias Schott den Scheck an Helmut Först, den Botschafter des Göttinger Elternhaus für krebskranke Kinder.

EIN TOLLES UND LEBENSRETTENDES GERÄT, DAS HOFFENTLICH NIEMALS ZUM EINSATZ KOMMT

SG FSA gewinnt einen Defibrillator

Die SG Frieda Schwebda Aue freut sich riesig, mitteilen zu können, dass sie ab sofort Besitzer eines Defibrillators ist!

Unter 300 Bewerbungen hessischer Fußballvereine wurden 12 Vereine ausgelost, die bei einer gemeinsamen Aktion des Gesundheitsunternehmens Abbott und der Gerald Asamoah Stiftung sowie des Hessischen Fußball-Verbandes »Herzsicher kicken! Defis für den hessischen Junioren-Fußball« einen Defibrillator gewinnen konnten.

Bei der Übergabe und Einweisung des Gerätes in der Sportschule Grünberg waren unter anderem die HFV-Vizepräsidentin Prof. Dr. Silke Sinning sowie Ex-Fußballprofi und Stiftungsgründer Gerald Asamoah vor Ort. Dieser gab einen Einblick, warum er seine Stiftung ins Leben gerufen hat.

Der Vize-Weltmeister des Jahres 2002 und Leiter der Lizenzspielerabteilung des FC Schalke 04 lebt seit seiner Geburt mit einem Herzfehler, der erst mit 19 Jahren entdeckt wurde.

Zu seiner aktiven Zeit musste zu jeder Trainingseinheit und zu jedem Spiel ein »Defi« in Reichweite sein, um im Ernstfall zu helfen.

Neben einer theoretischen Einweisung wurde bei der Übergabe auch der Ernstfall in der Praxis geübt.

»Bei fast 9.000 Kindern die in Deutschland jährlich mit einem Herzfehler zur Welt kommen, ist diese Aktion für uns eine super Sache! Dennoch wünschen wir uns, dass der Defibrillator niemals zum Einsatz kommen wird!« so Jonas Klippert, der 2. Vorsitzende der Spielgemeinschaft Frieda Schwebda Aue.

Text und Foto: SG FSA



FSA-Vizepräsident Jonas Klippert (links) und Kult-Kicker Gerald Asamoah mit dem Defi.

GEWINNSPIEL VON EXPERT JAKOB: NEUE TRIKOTS FÜR DIE JSG FSA/WANFRIED UND DEN TSV FRIEDA

Strahlende Gesichter beim Nachwuchs

Gleich zwei heimische Sportvereine hatten im Februar Grund zur Freude, denn sowohl die JSG FSA/Wanfried als auch der Tischtennis-Nachwuchs des TSV Frieda erhielten einen Satz neue Trikots.

Möglich war dies, weil die Jugendleiter Florian Ackermann (SG FSA) und Maik Helbig-Wengel (TSV Frieda) ihre Mannschaften beim Vereinswettbewerb des Elektro-Fachmarkt »expert Jakob

Eschwege« anmeldeten und prompt die beiden ersten Plätze belegten.

Bei dem Wettbewerb ging es darum, über facebook möglichst viele Stimmen für den eigenen Verein zu sammeln.

Dies gelang den beiden heimischen Vereinen so gut, dass sie in der kreisweiten Gesamtwertung auf den ersten beiden Plätzen landeten.

Die jungen Fußball- und Tischtennisspieler freuen sich über das neue Outfit und hoffen auf viele Erfolge in den Trikots.

Gleichzeitig nutzen die Sportler und Verantwortlichen die Gelegenheit, um sich bei den Fans, Freunden und Verwandten zu bedanken, die mit ihren Stimmen die tollen Erfolge ermöglicht haben.

Da nicht alle Kinder aus Frieda kommen, haben wir bei den Bildunterschriften die Wohnorte ergänzt. Dabei sieht man deutlich, dass die Nachwuchsarbeit der Jugendspielgemeinschaft und des TSV auch außerhalb von Frieda geschätzt und anerkannt wird.



Die E-Junioren der JSG FSA/Wanfried freuen sich über den nagelneuen Trikotsatz, mit dem die Kinder viele Spiele gewinnen wollen.

Hinten von links: E-Junioren-Trainer Kevin Kowol, Paul Schneider (Grebendorf), Ben Werner (Netra), Amin Djeriou (Eschwege), Malte Nadler (Grebendorf), Luca-Elias Ackermann (Eschwege), Leni Schneider (Grebendorf), Joshua Schlarbaum (Aue) E-Junioren-Trainer und FSA-Jugendleiter Florian Ackermann. Vorne von links: Neo Packheuser (Schwebda), Linus Schröder (Wanfried), Leonie Dreier (Eschwege) und Lucas Geilfuß (Wanfried).



Riesengroß war die Freude bei den Kindern und Jugendlichen der Tischtennisabteilung des TSV Frieda, als sie die neuen Trikots erhielten.

Hinten von links: Jugendtrainer Matthias Schott, Spartenleiter Dieter Petri, Jan Müncheberg (Wanfried), Louis Fischer (Frieda), Kyra Völzke (Frieda), Stella-Marie Schmidt (Frieda), Helene Kachel (Oberdünzsbach), Amelie Weber (Frieda), Emilia Grimm (Frieda), Lina Fischer (Frieda), Lilly Störbrauck (Wanfried), Maura Schott (Niederdünzsbach) und Jugendtrainer Maik Helbig-Wengel.

Vorne von links: Oliver Wengel (Frieda), Timo Völzke (Frieda), Joshua Rommel (Eschwege) und David Fischer (Frieda).

Beim Fototermin mit den neuen Trikots waren Marcel Kunzmann (Frieda) und Milan Ihde (Frieda) leider verhindert.

HERZLICHEN DANK

Wir bedanken uns bei den Personen, Vereinen und Firmen, die mit ihren Spenden ihre Verbundenheit zu Frieda unterstreichen und das Projekt Frieda-Bote möglich machen.

Wollen Sie den Frieda-Boten unterstützen, sprechen Sie uns an, wir sind auf Spenden angewiesen, um die Produktionskosten zu finanzieren.

Per Telefon: 0176 30335241 oder per E-Mail: frieda-bote@gmx.de



**Grüße aus Wahlstedt von
Armin und Rosalia Wenzel**

**Frohe Ostern
wünscht euch
Christa Kuck**



**Liebe Grüße aus Jestädt von
Wolfgang und Rotlinda Söder**

**Grüße aus
Berlin von
Heinz
Umlauf**



**Frohe Ostern und
viele Grüße an
alle Friedschen von**



**Dietrich und
Mechthild
Sauer aus der
Lessingstraße**



**Herzliche Grüße aus
Lengenfeld unterm Stein
von Karl-Heinz und Sabine Riese**



**Herzliche
Grüße aus
Wanfried
sendet
Günther
Winnige**

**Edith und
Norbert**

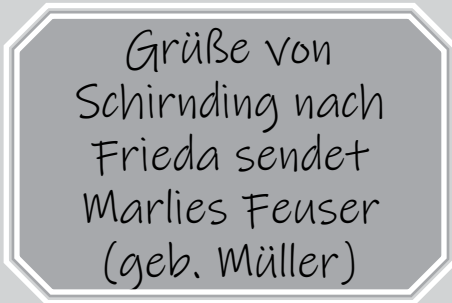


**Fritz und Albrecht Lauscher (hier
mit Bruder Karla und Schwester
Clärchen) denken noch gerne an
ihre Kindheit in Frieda zurück.**



**Edith Schott aus Schwebda
wünscht fröhliche Ostern**

WIR UNTERSTÜTZEN



DEN FRIEDA-BOTEN



Herzliche Grüße von
einem ehemaligen
Schüler des
Jahrgangs 1941, der
von 1946 bis 1956
in Frieda gewohnt
und die Volksschule
besucht hat.

Euer Karli Kessler

**Gerdi
und Ernst**

Hildegard
und Christiane
aus Wanfried



Frohe
Ostern
wünscht
Heidemarie

Fröhliche Ostern aus
der Brüder-Grimm-
Straße 12



Heimatmuseum Meinhard

Infos: Museumsleiter Hans Gllier
Telefon: 05651 50641

*Wenn du dich nicht um mich
kümmerst, verlasse ich dich!!!*

Deine Demokratie

Europa-
Wahl
2024
9. Juni



Anneliese

Schmidt

**Stefan
Schmitz**

Liebe Ostergrüße aus
Bad Sooden-Allendorf

Christian Genau

Michael Krämer

Anni Hollmann,
geb. Wenzel

Helga und Wolfgang
Watzke

Viele Grüße aus Eschwege
von Klaus Seeger

**Ganz herzliche Grüße
aus Erfurt nach Frieda
von Uwe Reitz und
Stefanie Reitz-Broisch**



*Danke an die
anonymen Spender*

Was ist denn hier los?

Diese Frage könnte man sich stellen, wenn man sieht, was in den kommenden drei Monaten in Frieda los ist.

Wieder einmal zeigt sich, das Frieda ein aktives Dorf ist und für jeden etwas bietet.

Die Organisatoren freuen sich auf eine rege Beteiligung bei allen Veranstaltungen.

Frühjahrsputz für Frieda

**Sa., 13. April
ab 9.30 Uhr**

*Ob alt oder jung, ob groß oder klein,
gemeinsam machen wir Frieda fein!*

Treffpunkt an der Weinberghalle

Osterfeuer

30.03.24, 19.00 Uhr

am Gänseacker

Am Ostersonntag werden die »Friedschen Feuerdrachen« ab 10.00 Uhr an den Straßen liegenden, gebündelten Baumschnitt einsammeln



Dorf-Kegeltturnier

des TSV Frieda

27. April 2024

Kegelbahn Frieda



30. April, 18.00 Uhr

Maibaum- Aufstellen

**Bratwurst, Maibowle
und Gaudi in Frieda
an der Weinberghalle**



Traditionelles Hoffest

09.05.2024

in Frieda mit DJ Ben E.

Am Hof der Fleischerei Brand

Erdbeerfest in Frieda

**9. Juni an der
Weinberghalle**



974 - 2024

1050
JAHRE

Frieda

22./23.06.2024

- DORFFÜHRUNGEN
- KAFFEE UND STEINKUCHEN
- FOTO-SHOW
- GOTTESDIENST
- FILM »1000 JAHRE FRIEDA« AUS DEM JAHR 1974
- TRADITIONELLES MITTAGESSEN »STORZENIERCHEN« UND »DIEBCHEN MIT DUCKEFETT«